Zwangsversteigerung.

I. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Endingen belegenen im Grundbuche von Endingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wolf Kaufschlater, Weinfirmenlieferant in Endingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Montag, den 23. Januar 1911, nachm. 2 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathaule zu Endingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche an der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke.

Grundbuch von Endingen, Band 57, Heft 32.

O.-B.		Schätzung.
1.	Lgb.-Nr. 4049: 19 ar 80 qm Ackerland, Burkarden Kreuz	500 Mk.
2.	Lgb.-Nr. 9268: 9 ar 82 qm Weinberg und	200 „
3.	Lgb.-Nr. 9271: 11 ar 80 qm Weinberg in der Wolfsgrube	300 „
4.	Lgb.-Nr. 8599: 6 ar 70 qm Weinberg und	200 „
5.	Lgb.-Nr. 5431: 16 ar 40 qm Ackerland, Krummacker	250 „
6.	Lgb.-Nr. 6998: 2 ar 99 qm Weinberg und über Main in der Hütte	100 „
7.	Lgb.-Nr. 8318: 9 ar 78 qm Wald, Langwalen	80 „
8.	Lgb.-Nr. 1: 1 ar 56 qm Hofraite in Driseiter. Auf der Hofraite steht ein zweistöckiges Wohngebäude mit Waltenkeller, angebauter Scheuer und Stall	5000 „
9.	Lgb.-Nr. 8600: 5 ar 34 qm Weinberg und	250 „
10.	Lgb.-Nr. 9327: 9 ar 76 qm Ackerland, Wöhrbach	250 „
11.	Lgb.-Nr. 8141: 13 ar 45 qm Wald, Breite Eichen	200 „
12.	Lgb.-Nr. 6250: 7 ar 20 qm Weinberg und	50 „
13.	Lgb.-Nr. 4873: 7 ar 29 qm Weinberg und über Main, Unterer Schönenberg	250 „
14.	Lgb.-Nr. 1268: 1 ar 67 qm Ackerland, Niederdorf	250 „
15.	Lgb.-Nr. 1588: 16 ar 63 qm Ackerland, Sankert	100 „
16.	Lgb.-Nr. 5865: 4 ar 38 qm Weinberg, Salzgarten	270 „
17.	Lgb.-Nr. 6192: 7 ar 57 qm Weinberg und über Main in der Burg	300 „
18.	Lgb.-Nr. 5018: 17 ar 75 qm Ackerland im Egental	250 „
19.	Lgb.-Nr. 943: 2 ar 06 qm Ackerland im Niederdorf	250 Mk.
20.	Lgb.-Nr. 1589: 15 ar 55 qm Ackerland im Sankert	300 „

Endingen, den 24. November 1910.

Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Schreiber.

Nr. 2702.

Zwangsversteigerung.

I. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Endingen belegenen im Grundbuche von Endingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Wolf Kaufschlater, Weinfirmenlieferant in Endingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am Montag, den 30. Januar 1911, nachm. 2 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathaule zu Endingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche an der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Endingen, Band 13, Heft 26, Versteigerungsvermerk.

O.-B.		Schätzung.
1.	Lgb.-Nr. 1582: 6 ar 70 qm Ackerland, im Sankert	150 Mk.
2.	Lgb.-Nr. 1583a: 5 ar 36 qm Ackerland im Sankert	150 „
3.	Lgb.-Nr. 5430: 8 ar 14 qm Ackerland im Krummacker. Flegh Mitegemeinsam am Weg. Lgb.-Nr. 5426a. Grundbuch Bd. 12, Heft 33.	80 „
4.	Lgb.-Nr. 6251: 7 ar 71 qm Weinberg und über Main im Amoltterer Eck	200 „
5.	Lgb.-Nr. 7106: 15 ar 16 qm Ackerland im Teletal	200 „
6.	Lgb.-Nr. 8312: 9 ar 48 qm Wald, im Langwalen	80 „
7.	Lgb.-Nr. 4679: 9 ar 67 qm Ackerland im Wühle	250 „
8.	Lgb.-Nr. 10565: 15 ar 84 qm Ackerland, Weinberg und über Main im Tal	350 „
9.	Lgb.-Nr. 7070: 4 ar 24 qm Weinberg und über Main im Gutesteck	200 „
10.	Lgb.-Nr. 1070: 2 ar 48 qm Gartenland, im Niederdorf	200 „
11.	Lgb.-Nr. 4789: 5 ar 94 qm Ackerland im Egental	150 „
12.	Lgb.-Nr. 8216: 10 ar 61 qm Wiese in den Riebmatten	200 „

Endingen, den 24. November 1910.

Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Schreiber.

Bekanntmachung.

Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betr.

Die Sammlungen von Beiträgen für den Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder hatte im diesseitigen Amtsbezirk folgendes Ergebnis:

Amoltern 5 M., Bahlingen 25 M. Bleichheim 3 M., Bötzingen 25 M., Bombach 3 M., Broggingen 5 M., Denzlingen 30 M., Eichstetten 25 M., Emmendingen 50 M., Endingen 15 M., Forchheim 15 M., Freiamt 10 M., Heckingen 5 M., Helmbach 7 M., Herbolzheim 15 M., Holzhausen 3 M., Kenzingen 30 M., Köndringen 10 M., Kollmarsreute 5 M., Malek 3 M., Malterdingen 15 M., Mundingen 5 M., Niederhausen 5 M., Nimburg 15 M., Nordweil 3 M., Oberhausen 5 M., Ottoschwanden 10 M., Reute 3 M., Riegel 10 M., Sexau 20 M., Teningen 15 M., Tutschfelden 8 M., Vörstetten 8 M., Wagenstadt 8 M., Wasser 4 M., Weisweil 18 M., Windenreute 5 M., Wyhl 15 Mark.

Wir bringen dies mit dem Ausdruck des Dankes für die freundlichen Geber zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 28 November 1910.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Kiefer.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Ottoschwanden verpachtet am **Donnerstag d. 15. Dezbr. 1910, nachmittags um 2 Uhr,** im Ratszimmer allda das ihr zustehende Jagdrecht von ca. 1240 Hektar auf 6 Jahre in 2 Abteilungen für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis dahin 1917 unter den gesetzlichen Bedingungen.

Ottoschwanden, den 30. November 1910. 5096

Der Gemeinderat.

Licht! Überall Gaslichtlicht. Preisliste gratis

Keine Rohrleitung! Keine Gasanstalt! Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kolonieen,

Ersatz für Kohlengas

1 Glühlicht-Lampe ersetzt ca. 5 gewöhnliche Petroleum-Lampen.

Backofen-Lampen

Lampen mit Brennbr. von Mk 5.— an.

Louis Runge, Mannheim, Fingerstrasse 31c.

Lokal-Verein „Nordstadt" Emmendingen.

Am Mittwoch, den 7. Dezember, abends 1/2 9 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum, 2. Stock

1. **Vortrag** des Herrn Oekonom Rist über Obstbau und Obstbaumpflege,
2. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten,

wozu unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen werden.

Kies- und Schotter-Lieferung.

Das **Gr. Forstamt Emmendingen** vergibt am **Freitag, den 9. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr,** in der Wirtschaft Moosbrugger in Emmendingen für 1911 die Lieferung von 185 cbm Grobkies für den Domänenwald Teninger Allmend; 80 cbm ungeschlagenen und 310 cbm geschlagenen Kalk- und Porphyrschotter für die Waldwege und die Gemeindewege der Gemarkung Tennenbach. 50 6

Das Hutpersonal der betr. Distrikte gibt nähere Auskunft.

Bitte

an die Freunde und Gönner unsrer Kleinkinderschule, beim heranahenden Christfest unsrer Kleinen zu gedenken und die ihnen zugedachten Gaben bis Freitag, den 16. ds. Mts., bei den Kinderschwestern abgeben zu wollen. Die Christfeier findet am 4. Adventssonntag den 18. Dezember nachmittags 3 Uhr, statt.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Persil

das moderne Waschmittel wäscht in halber Zeit. Billigst im Gebrauch. Unschädlichkeit garantiert.

Henkel & Co., Düsseldorf, auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Simon Veit, Cementwaren,

Telephon Nr. 21 **Emmendingen** en gros, en détail

Cementröhren, Schüttsteine in Terrazzo und Steinimitation

Schweinströge, Brunnentröge, Stellfallen, Schleusen.

Garantiert in Ware. Billige Preise.

Guterhaltener 5028

Badeofen

für Holzfeuerung zu verkaufen.

C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Karl Lehmpfuhl,

Musikinstrumentenmacher.

Freiburg i. B.

— Eisenbahnstraße 29. —

Verkaufslokal 1 Treppe.

Seit 19 Jahren erster Gehilfe der früheren Firma Max Kenner

Spezialität: Anfertigung von Blas-, Signal- und Schlaginstrumenten jeder Preislage.

Reparaturwerkstätte für Musikinstrumente, Sprechapparate aller Art, Stimmungen etc. auch an nicht von mir bezogenen schnell und billigst. 4503

Pelze Pelze

jeder Art

beste Qualität, grosse Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

Schmitz, Emmendingen, am Marktplatz. 5001

Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Punkt entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert Tabletten,** die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. 4252

Niederlage in **Emmendingen** Drogerie v. **Hugo Kromer.**

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus pro Quartal 1.— der Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. der Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark

Nr. 286 1. Blatt (Evang.: Maria Empf.) **Emmendingen, Donnerstag, 8. Dezember 1910** (Kath.: Maria Empf.) **45. Jahrgang**

Politische Tagesübersicht.

Dresden, 6. Dez. Amtlich wird die Mitteilung verschiedener Blätter, zwischen der österreichischen und sächsischen Regierung sei 1897 ein Staatsvertrag über Einführung von Schiffahrtsabgaben abgeschlossen worden, für unzutreffend erklärt. Auch hätten Verhandlungen darüber nicht stattgefunden.

Berlin, 6 Dez. Das Gesetz über die Beseitigung von Tierkadavern wurde von der hierfür eingesetzten Reichstags-Kommission, die die Arbeiten heute erledigte, unter Ablehnung aller Abänderungsvorträge unverändert angenommen. Ministerialdirektor Dr. Jonquieres machte dabei die Mitteilung, daß das im vorigen Jahr verabschiedete Viehseuchengesetz wegen der erforderlichen Vorbereitungen kaum vor dem April 1912 in Kraft treten wird. Die Kommission erklärte sich damit einverstanden, daß das Gesetz über die Beseitigung von Tier-Kadavern gleichzeitig mit dem Viehseuchen-Gesetz in Kraft tritt.

Berlin, 7. Dez. Das Reichsgericht hat die Revision der Reichsbank in der Klagesache wegen der Herausgabe der Millionen Abdul Hamids verworfen.

Petersburg, 7. Dez. Die Firma Krupp soll sich bemühen, in Rußland zum Bau einer Fabrik für Herstellung von Panzerplatten Konzession zu erlangen. Die Nowje Wremia regt sich darüber in einem Artikel furchtbar auf, weil sie in diesem Vorhaben ein weiteres Vordringen des Deutschtums erblickt, was verhindert werden müßte, umsomehr, als die russische Regierung die kaiserliche Ishora subventioniere, um eine eigene Panzerplatten-Industrie zu fördern.

Zum Leipziger Spionage-Prozeß.

Berlin, 6. Dez. Die Meldung, daß das Reichsgericht bereits die Zulassung eines Vertreters der englischen Regierung zu dem am 26. Dezember beginnenden Spionage-Prozeß abgelehnt hat, beruht, wie das Depeschen-Bureau Herold erfährt, auf Erfindung.. Es konnte diese Ablehnung schon aus dem Grunde bisher nicht ausgesprochen werden, weil sich das Reichsgericht bis her noch garnicht darüber schlüssig gemacht hat, ob die Oeffentlichkeit bei der Verhandlung auszuschließen ist oder nicht.

Die englischen Wahlen.

London, 7. Dez. Der Parteistand war um halb 11 Uhr gestern abend folgender: 141 Unionisten, 103 Liberale, 18 Arbeiterparteiler und 27 Nationalisten.

Eine schwedische Militär- und Flotten-Vorlage.

Stockholm, 6. Dez. Die eingesetzte Verteidigungskommission schlägt in ihrem Bericht die Anschaffung von vier neuen Panzerschiffen und vier Torpedojägern vor, ferner die Errichtung einer Ballon- und einer Funkentelegraphenabteilung und Versuche mit Flugmaschinen sowie Erhöhung der Wehrpflicht auf ein Jahr.

Kämpfe in Marokko.

Paris, 7. Dez. Wie das „Journal" meldet, ist gestern spät Abends im Kolonialministerium ein Telegramm eingelaufen, wonach am 19 d. M. in der Gegend von Drijein, der Hauptstadt des Sultanats Massalit, ein schweres Gefecht zwischen Truppen und Eingeborenen stattgefunden habe. Eine Kolonne Schützen, kommandiert von Oberleutnant Moll, wurde von den vereinigten Streitkräften der Sultanate angegriffen. Der Angriff wurde scharf zurückgewiesen. Der Feind flüchtete unter Zurücklassung zahlreicher Toter, unter denen sich Sultan Tadiadiy befand. Der Sultan Doutmourah, einer der ärgsten Franzosenfeinde, ist verwundet worden. Das Telegramm besagt, daß auch auf französischer Seite zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen seien. Nach einem Gerücht soll Oberstleutnant Moll bei dem Gefecht den Tod gefunden haben.

Paris, 7. Dez. Bei dem Kampf der französischen Kolonialtruppen mit Eingeborenen in Wadai sind nach amtlicher Meldung der Kommandeur, Oberstleutnant Moll, ein Leutnant und zwei europäische Unteroffiziere gefallen.

Paris, 7. Dez. Im Ministerium des Innern scheint man über die neuesten Kämpfe in Französisch-Afrika besser informiert zu sein, als im Kolonialministerium. Die aus Dakar eingetroffenen Depeschen melden, daß Oberstleutnant Moll tatsächlich gefallen sei. Außerdem sollen Leutnant Joly und Sergeant Bal gleichfalls den Tod gefunden haben. Ein mit den Verhältnissen in Französisch-Afrika besonders vertrauter Offizier, der Ende September aus Dakar hier eingetroffen ist, erklärte einem Vertreter des „Matin", daß der gemeldete Kampf mit den vor ungefähr drei Wochen über Konstantinopel eingetroffenen Meldungen über eine große Niederlage der Franzosen nichts zu tun habe, sondern daß es sich um eine vollständig neue Meldung handelt.

Deutscher Reichstag.

96. Sitzung vom 7. Dezember, mittags 1 Uhr.

Die Beratung des Arbeitskammergesetzes wird fortgesetzt bei § 11, der das Wahlrecht von der Vollendung des 21. Lebensjahres abhängig macht.

Nach unerheblicher Debatte werden alle zu diesem Paragraphen gestellten Abänderungsanträge abgelehnt und § 11 unverändert angenommen. — Auch ein zu § 12 von den Sozialdemokraten gestellter Antrag wird abgelehnt und § 12 unverändert angenommen. — § 13 jetzt für das passive Wahlrecht ein Mindestalter von 30 Jahren fest. Außerdem läßt er die Wahl von Beamten der Organisation (Arbeitersekretäre) zu.

Abg. Bömelburg (Soz.) beantragt die Streichung der Bestimmung, wonach Personen nicht wählbar sind, wenn sie in dem der Wahl vorausgegangenen Jahre Armenunterstützung erhalten haben.

Abg. Irl (Zentrum) hält an der Kommissionsfassung fest.

Abg. von Volko (kons.) spricht sich gegen die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre aus und wünscht die Festlegung des 30. Lebensjahres für das passive Wahlrecht.

Abg. Horn-Reuß (natl.) tritt für das 30. Lebensjahr als Wählbarkeitsalter ein, aber die Arbeitersekretäre werde seine Partei nicht als wählbar anerkennen.

Abg. Dr. Naumann (f. Vp.) bezeichnete die Besürchtung, daß die Parteipolitik in die Kammer getragen werde, für unbegründet. Der Arbeitersekretär gehöre in die Arbeitskammer.

Abg. Schiffer (Zentrum): Wir können die Arbeitersekretäre in den Kammern nicht entbehren, denn sie allein verfügen über die notwendigen volkswirtschaftlichen Kenntnisse.

Staatssekretär Delbrück erklärt nochmals, daß der Kommissionsbeschluß hinsichtlich der Arbeitersekretäre für die Regierungen unannehmbar ist und bittet dringend, die Verabschiedung des Gesetzes nicht durch Annahme dieser Bestimmung zu gefährden.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Wir lassen von der Aufnahme der Arbeitersekretäre in die Kammer nicht ab, selbst auf die Gefahr hin, daß die ganze Vorlage scheitert. Nach weiteren Ausführungen wird abgestimmt. Der sozialdemokratische Antrag betreffend die Wählbarkeit von Personen, die Armenunterstützung erhalten haben, wird abgelehnt. Ueber den Kommissionszusatz, der den Arbeiter- und Arbeitgeber-Sekretären die Wählbarkeit verleiht, wird namentlich abgestimmt. Die Kommissionsbeschlüsse werden mit 193 (Zentrum, Volkspartei, wirtsch. Vg., Polen, Sozialdemokraten) gegen 111 Stimmen (Konserv., Reichspartei, Nationalliberale) aufrecht erhalten. Mit derselben Mehrheit wird der somit unverändert gebliebene § 13 in der Kommissionsfassung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Debatte angenommen. Gleichfalls angenommen werden zwei von der Kommission beantragte Resolutionen gegen die Stimmen der Rechten.

Freitag 1 Uhr: Erste Lesung des Etats.

Die Schreckensfahrt eines Freiballons.

London, 6. Dez. Ueber die Schreckensfahrt des Ballons „Touring Club", der, wie bereits gemeldet, am letzten Samstag bei Augsburg aufgestiegen war, eine Fahrt nach der Schweiz plante, aber nach der Nordsee abgetrieben wurde, wobei der Kaufmann Ernst Metzger (nicht wie zuerst gemeldet Meisner) über Bord gespült und im Meere ertrunken ist, erhält die „Württ. Ztg." folgende Schilderung einer der geretteten Teilnehmer telegraphisch übermittelt:

Um 10 Uhr in der Nacht vom Sonntag auf Montag klopften zwei Leute an die Türe des Park Cottage bei Perstane in der Nähe von Kirkwall (Schottland). Eine Stimme fragte: Sind wir in England? Wir sind in einem Ballon hinausgeflogen. Der Besitzer des Hauses forderte die Leute auf, heranzukommen. Zwei mit Blut und Schmutz bedeckte Männer schleppten sich in das Haus. „Wir glaubten, wir wären in Schweden, bis wir an Ihrer Türklinke „Pulje" sahen. Wir sind um 4 Uhr nachmittags am Samstag bei München aufgestiegen, um eine 24 Stundenfahrt zu unternehmen. Als wir über die Schweizer Grenze fuhren, gerieten wir in einen dichten Nebel. Bis 7.30 Uhr am Sonntag morgen hatten wir keine Ahnung, wo wir waren. Wir hörten auf einmal mit Schrecken das Brüllen der Brandung und ließen den Ballon fallen, um unseren Standpunkt festzustellen. Der Ballon stürzte mit rasender Eile, der Wind blies aus Südost, und klatschend schlug die Gondel auf das Meer auf. Wir saßen alle unten, und als sich die Gondel wieder aus dem Wasser hob, war Herr Metzger verschwunden.

„Um das Gewicht eines Passagiers erleichtert, stieg der Ballon wieder empor und war eine Zeitlang außer Gefahr, doch waren wir uns voller Angst bewußt, daß die Nordsee unter uns lag und auf ihre Opfer wartete. So trieb denn der Ballon den ganzen Sonntag über den Wellen hin, und zweimal versuchten wir, uns herabzulassen, in der Hoffnung, über Land gelangen zu können. Eine 100 Meter hohe Nebelschicht lagerte über dem Meere. Bei jedem Versuch schlug der Ballon auf dem Wasser auf, dabei wurde er jedesmal durch das aufgeschöpfte Wasser schwerer, und alles mußte über Bord geworfen werden, selbst der Anker, um den Ballon in der Luft zu halten.

Endlich sahen wir Land unter uns und rissen die Netzkleine, aber der Wind trieb den fast gänzlich entleerten Ballon immer weiter, während die Gondel bei der wilden Fahrt gegen Drahtzäune und Deiche streifte. Wir klammerten uns am Boden fest und glaubten, daß jeder Augenblick unser letzter sein würde. Doch nachdem der Ballon 2 Kilometer weit über Land getrieben war, blieb er endlich hängen, und wir konnten aus dem Korb herauskriechen. Wir glaubten, wir wären in Schweden. Wir sahen ein Licht in der Ferne und schwankten darauf zu".

Soweit die Erzählung der Luftschiffer. Die Bewohner des Park-Cottage boten ihnen gastliche Aufnahme und pflegten sie, und sie verblieben dort die Nacht bis zum Montag.

Wie der Bürgermeister von Kirkwall telegraphierte, sind die beiden Aeronauten von ihren Strapazen fast vollständig wieder hergestellt. Die Ueberreste des Ballons sind zusammengepackt worden und die beiden Herren sind auf der Heimreise begriffen. Ueber den Tod des tapferen Genossen, von dem sie glauben, daß er sich freiwillig geopfert habe, sind sie tief erschüttert. Die Hafenstadt Kirkwaw, in deren Nähe der Ballon landete, ist ein kleiner Handelsplatz an der nordöstlichen Küste der Orkley-Insel Mainland, die der schottigen Küste nördlich vorgelagert ist. Sie liegt dicht unter dem 59. Grad nördlicher Breite, d. h. ungefähr ebenso nördlich wie die schwedische Hauptstadt Stockholm. Die Entfernung von Augsburg bis nach dem Landungsplatz beträgt in der Luftlinie etwa 1500 Kilometer.

Zur Luftschiffahrt.

— **Durch Amerika mit der Flugmaschine.** Zu dem geplanten großen Fluge quer durch Amerika, der die Atlantiker von der Atlantischen Küste, von New-York bis nach San Franzisko führen soll, sind die Preiszeichnungen so groß, daß das Unternehmen als gesichert gelten kann. Der bekannte Zeitungsmagnat Hearst hat 200 000 Mark zur Verfügung gestellt, eine Reihe von Privatleuten, Klubs und Städten sind gefolgt, so daß heute bereits über 370 000 Mark zur Verfügung stehen. Voraussichtlich wird der große Wettflug noch vor Mai 1911 stattfinden. Von vielen Seiten sind weitere bindende Versprechungen gemacht worden, so daß der Sieger in der Konkurrenz voraussichtlich auf einen Preis von nicht weniger als einer Million Mark rechnen können wird. Eine Anzahl kleinerer Gemeinden haben zum Teil namhafte Beträge ausgesetzt, falls in ihrem Bereich eine Landung vorgesehen wird.

Militärisches.

Neuordnung der Einberufung von Eisenbahnern im Kriege.

Die Heeresverwaltung hat, wie von militärischer Seite geschrieben wird, eine Neuordnung für den Kriegsdienst der Eisenbahner getroffen, um die ständige Aufrechterhaltung des Verkehrs und die schnelle Eisenbahnmobilmachung im Kriegsfalle zu ermöglichen. Nach der Neuordnung werden die Eisenbahnbeamten, die festgestellt sind, im Kriegsfalle vorerst vom Waffendienst entbunden und zum Teil zum Feldeisenbahndienste herangezogen, soweit der Chef des Generalstabs der Armee den Bedarf feststellt. Zu diesem Felddienst werden nur diejenigen Eisenbahnbeamten herangezogen, die dazu geeignet und nach jeder Richtung hin feldtauglich sind. Die Auswahl der betreffenden Mannschaften liegt den einzelnen Bahnverwaltungen ob. Diejenigen Beamten, denen eine direkte Bedienung der Eisenbahnzüge nicht obliegt, wie z. B. die Gepäckträger, Schreiber, Bahnsteigdiener usw. bilden eine Ausnahme und werden nach den alten Bestimmungen zum Waffendienst herangezogen. Der Eisenbahnbrigade gehen fortan von den Bezirkskommandos die Listen der Beamten der Eisenbahnverwaltung zu. Die Einberufung der Reserveoffiziere und Offizierstellvertreter erfolgt durch Vermittlung des Generalkommandos. Die Listen über die Reserveoffiziersaspiranten und ihre Uebungen gehen durch die Eisenbahnregimenter auf dem Dienstwege an den Chef des Generalstabs der Armee. Die Neuordnung wurde notwendig durch die große Bedeutung, welche in einem zukünftigen Kriege der Eisenbahndienst für die Mobilmachung hat.

Unwetter- und Hochwassernachrichten.

London, 7. Dez. Das Hochwasser in England dauert an. Der Egham-Distrikt ist auf weite Strecken von der Themse überflutet. Viele Landhäuser in diesem Bezirk sind eingestürzt. Das ärmere Viertel von Gloucester steht unter Wasser. In Wales sind weite Landstrecken überflutet.

Tanger, 6. Dez. Gestern Nacht strandete im Sturm der italienische Dampfer Nordamerika, etwa 8 Meilen südlich vom Cap Spartel und der englische Dampfer Calinotor östlich von Tanger an der Gibraltarstraße. Während die Lage des letzteren Schiffes ziemlich ungefährlich war, befindet sich der Dampfer Nordamerika, der voll beladen ist und Passagiere an Bord hat, in sehr kritischer Lage wegen des schlechten Wetters und der hohen See. Hilfe ist sofort abgegangen. Von Gibraltar konnte bisher keine Verbindung mit dem Schiffe hergestellt werden.

— **Schneestürme.** Auf der zentralasiatischen Bahn sind etwa 20 Güterzüge unterwegs von einem furchtbaren Unwetter überrascht worden und auf der Strecke liegen geblieben. Einige Lokomotiven sind eingefroren und vollständig begraben. Einige Personenzüge liegen seit vielen Tagen an verschiedenen Stationen und können nicht weiter. Die Passagiere leiden Mangel an Nahrungsmitteln. Die Arbeiter weigern sich, die durch Sand und Schnee bedeckte Strecke auszuschaufeln, da sie keine Kleider haben. Es sind infolgedessen Truppen requiriert worden.

Längs der Taschkent-Bahn in den Kreisen Petrowsk und Kasalinsk sind über hundert Kirgisen und 5000 Stück Pferde, Kühe und Schafe erfroren. In der Steppe herrscht eine Kälte von 35 Grad R. Die Lage der Nomaden ist eine verzweifelte. Beim Durchgehen der Steppe sind überall erfrorene Menschen und Tiere.

Gerichtszeitung.

Willy-Lustbahn, 7. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaat Jakob wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus.

Paris, 7. Dez. Vor dem Zuchtpolizeigericht erschien gestern der Tischler Lacour wegen seines Angriffes auf Briand am Tage der Enthüllung des Jules Ferry-Denkmals. Lacour war geständig, bestritt aber die Zuständigkeit des Zuchtpolizeigerichts, über den Fall zu urteilen. Er habe die Tat mit Vorbedacht ausgeführt und einen Schlag mit voller Wucht gegen das Gesicht des Ministerpräsidenten geführt. Daher sei das Schwurgericht zuständig. **Das Zuchtpolizeigericht erklärte sich jedoch für zuständig und verurteilte Lacour zu 3 Jahren Gefängnis.** Das Urteil wurde von dem draußen harrenden Publikum mit Hochrufen auf die Republik und Gegenrufen aufgenommen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 4. Dez. Der Stadtrat richtete eine Petition an den Reichstag, in der er sich entschieden gegen den Gesetzentwurf betr. „Die Erhebung von Schiffahrtsabgaben“ ausspricht. Der Eingabe ist folgendes zu entnehmen: Irgend welche Gründe, die den Interessen des Reichs entspringen, sind in den Motiven des Gesetzentwurfs nicht zu entdecken. Das einzigsächliche Motiv, **das in der Begründung offen ausgesprochen wird,** ist das finanzielle Interesse Preußens. Wir behaupten nun aber einerseits, daß die finanziellen Vorteile, die Preußen von den Schiffahrtsabgaben für sich und andere Bundesstaaten erwarten kann, nur verhältnismäßig unbedeutend sind, daß aber andererseits die Beseitigung der Abgabenfreiheit für die Schiffahrtstreibenden, sowie für Handel und Industrie, ja für die gesamte Bevölkerung, insbesondere der am Oberlauf der Ströme liegenden Staaten so schwerwiegend wirtschaftliche Nachteile im Gefolge haben wird, daß sich der geplante Eingriff in die verfassungsmäßig garantierten Rechte mit dem finanziellen Motiv unpolitischer und wirtschaftlicher Art verbieten, die das Vorgehen Preußens notwendig mit sich bringen muß. Es bleibe eben auch nach allen Verbesserungen des ursprünglichen Entwurfs die harte und für die betroffenen Landesteile dauernd belastende Tatsache bestehen, daß durch die nach tonnenkilometrischen Sätzen bemessenen Schiffahrtsabgaben die Bevölkerung der am Oberlauf der Ströme liegende Gebiete unverhältnismäßig viel schwerer belastet wird als die verkehrspolitisch ohnehin glücklicher situierten Anwohner der Unterläufe. Ganz besonders treffe dies auf den Rhein zu. Die Petition richtet zum Schlusse an den Reichstag das dringende Ersuchen, dem Gesetzentwurf, betr. den Ausbau der Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben, die Zustimmung grundsätzlich zu versagen, jedenfalls aber zunächst die erforderlichen zahlenmäßigen Unterlagen über die Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Höhe der zu machenden Ausgaben und über die Summe der zu erwartenden Einnahmen zu verlangen und fernerhin unseren obigen Einwendungen und Bedenken Rechnung zu tragen“.

Karlsruhe, 6. Dez. In Beantwortung einer Anzahl von Anträgen, die der Vorsitzende des Badischen Philologenvereins, Geh. Hofrat Kelm, Direktor der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung, an den Oberrealschulrat-Direktor Dr. v. Sallwürk gerichtet hat, ist ihm jetzt mitgeteilt worden, daß das Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts die Einführung des Titels Lehramtsassessor für ältere Lehramtspraktikanten nicht in Aussicht stellen könne. Wie die „Straßb. Post“ erfährt, besteht an höchster Stelle eine Abneigung gegen diesen Titel.

— Ergebnisse der Volkszählung: **Bretten 5324 Seelen, Singen a. H. 8365 (1905: 7396), Bühl 3622 (3489), Schönau i. W. 1863 (1910), Radolfzell 6002, Müllheim 4531 (3165), Sulzburg 1065 (1130), Badenweiler 835 (732).**

— Schwetzingen zählte am 1. Dezember 7841 Einwohner und hat insgesamt um 1010 zugenommen.

— Rastatt 15 110 Einwohner einschließlich Militär gegen 14 403 im Jahre 1905, Gernsbach 2804 (2742), Eittlingen 8356, Triberg 4020 (3717), Villingen 10 927 (9552), Achern 4870 (4613), Furtwangen 5405 (5281), Donaueschingen 4076, Wiesloch 6538 einschließlich der Insassen der Heil- und Pflegeanstalt gegen 4357 im J. 1905, Säckingen 4628 (4223), Oberkirch 3984 (3941).

— **Der Hund bringt es an den Tag!** In letzter Zeit wurde aus einer Küche des Feld-Artillerie-Regiments No. 50 in Karlsruhe wiederholt mittels Nachschlüssel Fleisch und Schmalz gestohlen. In der Nacht zum 1. ds. Mts. wurde der Täter auf der Tat betreten und als der 34 Jahre alte verheiratete Kasernenwärter S. aus Mittersbach erkannt. Auf seiner Flucht verlor er einen Hausschuh. Trotzdem leugnete er hartnäckig, der Dieb zu sein. Erst nachdem der Polizeihund „Judas“ des Schutzmanns Schäfer von dem verlorenen Schuh Witterung aufgenommen, auf die Suche ging und den Verdächtigten verbellte, gestand er zu, die Diebstähle verübt zu haben.

Gernsbach, 6. Dez. Die Mitte November in Frankfurt a. M. im 90. Lebensjahre verstorbene Freiin v. Günderrode, die viel im Murgtal verweilte und Ehrenbürgerin der Stadt Gernsbach war, hat, wie jetzt bekannt wird, ihren gesamten Kapitalnachlaß im Betrag von 250 000 Mark zur Unterstützung älterer Frauen und Ehepaaren aus besseren Kreisen testamentarisch der Stadt vermacht und auch ihre Villa in Gernsbach den hiesigen Pflegeschwestern als ständigen Wohnsitz zuweisen lassen.

Eichen, 6. Dez. Durch das jüngst eingetretene Tauwetter ist der Eichener See wieder ausgetreten. Er hat schon nahezu 1 Meter erreicht.

Badisch-Rheinfelden, 6. Dez. Gestern vormittag wurde am Rechen des hiesigen Kraftwerks eine männliche Leiche geländet. Sie wurde als diejenige des 23 Jahre alten ledigen Arbeiters Ernst Forstbuber von hier agnosziert. Forstbuber hatte am Samstag abend in der Wirtschaft zum „Gambrinus“ in Schweizer Rheinfelden an einem Lachsessen teilgenommen. Auf dem Nachhausewege ist er wahrscheinlich bei der oberen Rheinbrücke vom Weg abgeraten und ins Wasser gefallen.

vc. Engen, 5. Dez. Im hiesigen Spital stürzte der 71jährige Robert Durm aus dem Fenster in den Hof hinunter und war sofort tot.

Pfullendorf, 6. Nov. Gestern nachmittag starb hier der in weiten Kreisen bekannte Spitalverwalter Franz Xaver Vollmar, der 20 Jahre lang als Bürgermeister an der Spitze unserer Stadtverwaltung stand.

Mannheim, 5. Dez. Eine entsetzliche Panik entstand gestern durch falschen Feueralarm während der Nachmittagsvorstellung im Apollotheater. Während der Vorstellung erscholl plötzlich der Ruf von den ersten Reihen der linken Galerie: „Feuer! Es brennt!“ Die Musik stockte, jäh verstummte der Gesang auf der Bühne und im nächsten Augenblick stürmte alles in wilder Hast den Ausgängen zu. Viele Tische wurden umgeworfen, Biergläser flogen klirrend zu Boden und Frauen schrieen auf. Eine wahre Panik war ausgebrochen und wo brannte es? Es war nirgends etwas zu entdecken. Die Direktion ließ dies sofort bekannt geben und das Spiel nahm seinen Fortgang. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß die verbrecherische Absicht im Trüben zu fischen bei dem Alarm im Spiele gewesen ist. Während der allgemeinen Flucht öffnete sich plötzlich die Tür des Kassenzimmers und zwei junge Leute drangen herein, die anscheinend annahmen, daß der Raum leer sei, aber als sie die Kassiererin erblickten, schleunigst den Rückzug antraten. Ernstlichen Schaden hatte niemand genommen. Wie verlautet, entstand der falsche Alarm dadurch, daß ein weggeworfener Zigarrenstummel auf der Galerie einen Papiersetzen entzündet hatte.

Külsheim (Amt Wertheim), 6. Dez. Am letzten Samstag nachmittag wurde hier die Ehefrau Ochs erhängt aufgefunden. Alsbald stellte es sich heraus, daß der beklagenswerten Frau die Schädeldecke eingeschlagen worden war. Als mutmaßlicher Täter wurde der eigene Ehemann sowie dessen Vater verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Wertheim eingeliefert. Familienzerwürfnisse sollen die Ursache der unseligen Tat gewesen sein. Die Entrüstung der Bevölkerung ist sehr groß. Am Sonntag weilte eine Gerichtskommission aus Wertheim zur Aufnahme des Tatbestandes hier.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 3. Dez. (Strafkammer). Angeklagt wegen Sittlichkeitsverbrechens war der 54 Jahre alte Taglöhner F. W. aus Unterglottertal. Zu dem Fall waren 12 Zeugen geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Der Angeklagte verging sich in drei Fällen in Kollmar und Waldkirch an Kindern. Er wurde schuldig erkannt und unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrecht verurteilt. — Auf Anzeige des Privatklägers Landwirts J. W. gegen den Bäckermeister J. H., beide von Ihringen, wurde der Bäckermeister wegen Beleidigung des Landwirts zu 5 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht Breisach am 24. Oktober verurteilt. Damit waren beide nicht zufrieden, so legten Berufung ein, der Bäcker gegen das ganze Urteil, der Privatkläger gegen das Drittel der Kosten. An des letzteren Einspruch schellerte auch eine angeregte Vergleichung. Bei der Verhandlung erkannte das Obergericht in den Ausführungen des Beklagten aber die Beweise für die Handlungen erbracht, welche er in einem Briefe an den Privatkläger nur angedeutet hatte und die in der Andeutung vom Schöffengericht als Beleidigung aufgelegt worden waren. So hob die zweite Instanz das Urteil der ersten auf, sprach den Angeklagten von der Beleidigung frei und überwies dem Privatkläger sämtliche Kosten. Frb. Tgbl.

Offenburg, 6. Dez. Eine gerlebene Schwindlerin, die 34 Jahre alte ledige Händlerin Elisabeth Nommel aus Schiltach verübte, nachdem sie kaum aus der Strafanstalt entlassen worden war, wiederum einen Betrug. Sie wurde von der Offenburger Strafkammer zu einem Jahr Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Mosbach, 2. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich kürzlich der Maurer Windbiel aus Weingarten und der Maurer Spohrer aus Neckarelz wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Sie wurden zur gesetzlichen Mindeststrafe von je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

* **Emmendingen, 8. Dez.** Wegen großen Inseratenandranges gelangte die gestrige Nummer der „Breisg. Nachr.“ verspätet zur Ausgabe und kam infolge dessen nicht zur gewohnten Zeit in die Hände mancher Leser. Wir bitten dies entschuldigen zu wollen. Unsere geschätzten Inserenten ersuchen wir zur Vermeidung solcher Unregelmäßigkeiten dringend um möglichst frühzeitige Aufgabe der Inserate. Größere Anzeigen sollen jedoch am Tag vorher bis längstens 4 Uhr nachmittags in unserem Besitz sein. Es läßt sich dann auch dem Satz der Inserate eine größere Sorgfalt zuwenden, als wenn dieselben in den letzten Stunden vor der Ausgabe der Zeitung mit Aufbietung aller Kräfte fertiggestellt werden müssen.

* **Emmendingen, 8. Dez.** Der „Lokalverein Nordstadt“ hielt gestern Mittwoch abend im „Grünen Baum“ (2. Stock) eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Als 1. Punkt der Tagesordnung gab Herr Oekonom Mist, der Vorstand des Vereins, nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen aus seiner Praxis auf dem Gebiete des Obstbaues lehrreiche Erfahrungen, insbesonder über das Setzen und den Schnitt der Kronen der Obstbäume, zum Besten, wofür ihm der lebhafte Dank der Versammlung zuteil wurde. Durch Herrn Gärtnereibesitzer L. Sauter erfuhren die Ausführungen noch einige dankenswerte Ergänzungen. Herr Fabrikant Bartholomeß warf dann im 2. Teil des Abends einen Ueberblick auf die bisherige Tätigkeit des Vereins und welche Aufgaben demselben noch in Zukunft bevorstehen. Die Diskussion über manche Punkte war eine lebhafte und bewies das Interesse, welches die Mitglieder in den verschiedenen, die Nordstadt berührenden Fragen nehmen. — Der Verein hat übrigens ein steigendes Wachsen seiner Mitglieder zu verzeichnen und wird dadurch in die Lage kommen, immer mehr zum Besten dieses Stadtteils und damit der ganzen Stadt zu leisten.

* **Emmendingen, 8 Dez.** Das Kinematographen-Unternehmen im Dreikönigssaal bringt für heute Donnerstag und Samstag wiederum ein ebenso reichhaltiges wie gutgewähltes Programm zur Abwicklung. Humor und Ernst, Kunst und Natur, wechseln in bunter Reihenfolge und bringen für Jedermann ohne Ausnahme etwas. Wir registrieren gern, daß auch der Apparat mit den neuesten Erfindungen ausgestattet ist und eine tadellose Wiedergabe der Films ermöglicht.

♁ **Emmendingen, 8. Dez.** In der wie immer Donnerstag abends stattfindenden Versammlung der Vereinigung „Aurlettia“ im Nebenzimmer des „Ma'ratasen“ wird heute von einem Mitglieder ein Vortrag über „Wasser und Wasserkuren“ gehalten; Gäste sind willkommen; siehe Inserat in gestriger Zeitung. Die Generalversammlung findet am 5. Januar 1911 im Lokal, Weihnachtsfeier mit Ball am 15. Januar 1911 in der „Post“ statt. Das Nähere wird noch bekannt gegeben.

♂ **Emmendingen, 8. Dez.** Bei der gestern im Rathause dahier stattgefundenen Wahl wurden einstimmig gewählt: Herr Bürgermeister Albert Mehm in Emmendingen als Kreisabgeordneter, Herr Kunstmüller Albert Serauer in Teningen als Kreisabgeordneter-Ersatzmann für 6 Jahre und zwar für den 3. Wahlbezirk des Bezirksamts Emmendingen.

⊙ **Emmendingen, 7. Dez.** Am nächsten Sonntag, den 11. Dezember, abends halb 8 Uhr, wird im evangel. Gemeindehause hier der 2. Familienabend des hiesigen Ortsvereins des evangelischen Bundes für diesen Winter stattfinden. Im Mittelpunkt des Abends wird der Vortrag des Herrn Professors Lepp aus Pforzheim stehen. Derselbe wird das Thema behandeln: „Wie ist das Papsttum entstanden?“ Die Frage nach den geschichtlichen Grundlagen des Papsttums darf gerade in gegenwärtiger Zeit im Hinblick auf die vielbesprochenen jüngsten päpstlichen Erlasse ein erhöhtes Interesse beanspruchen. Man darf sich daher wohl der Erwartung hingeben, daß recht Viele die dargebotene Belehrung suchen und zu dem bevorstehenden Familienabend erscheinen werden. Derselbe wird außerdem noch durch die geplanten gesanglichen, musikalischen und deklamatorischen Darbietungen recht anziehend werden.

≈ **Emmendingen, 8. Dez.** Heute Donnerstag abend 8.30 Uhr hält in der Aula der Gewerbeschule, Kirchstraße 4 in Freiburg der Generalsekretär der deutschen Gartenstadtgesellschaft Herr Dr. Hans Kampffmeyer einen Vortrag über „Kunst und Gartenstadt“. Der Eintrittspreis beträgt nur 10 Pf., reservierter Platz 50 Pf. Auch findet z. Zt. im Kaufhaus in Freiburg eine Gartenstadt-Ausstellung statt, sie ist an Werktagen von 1—9 Uhr und Sonntags von 10—9 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt nur 20 Pf. Da Emmendingen durch die günstige Lage zur Anlage einer Gartenstadt wie geschaffen ist, dürften sich hier jedenfalls verschiedene Interessenten für den Vortrag des Herrn Dr. Kampffmeyer vorfinden.

— **Landwirtschaftlicher Vortragskurs.** Die Landwirtschaftskammer wird in der Zeit vom 3.—5. Januar nächsten Jahres in Freiburg i. Br. einen Vortragskurs für Landwirte abhalten, worauf jetzt schon die Landwirte hingewiesen werden sollen. Die Namen der Referenten und die Vortragsgegenstände werden noch bekannt gegeben werden; ein Tag des Kurses wird ausschließlich der Behandlung von Weinbaufragen gewidmet sein.

— **Uebungen in Wiederlesebuchversuchen** sollen künftig jährlich einmal an den höheren Knabenschulen Württembergs, ferner in allen Klassen der Lehrerbildungsanstalten und der Gewerbe- und Handelsschulen, angestellt werden. Auch in den Volksschulen und allgemeinen Fortbildungsschulen sollen, wo die Verhältnisse es gestatten, solche Uebungen vorgenommen werden. Die Versuche sollen zu Schulen, wo Turnunterricht erteilt wird, durch den Turnlehrer erfolgen, bei den Fortbildungsschulen durch einen geeigneten Lehrer in einer besonderen Stunde, doch kann, wo das ohne weitere Kosten möglich ist, auch ein Arzt beigezogen werden.

♂ **Ottoschwanden, 7. Dez.** Die Mitgliederversammlung des evangelischen Bundes, die am Sonntag nachmittag in der Sonne hier tagte, war von einem Drittel der Mitglieder besucht. Der evangelische Bund hat es sich zur Aufgabe gemacht, die öffentlichen Zustände für die wir als Deutsche und als Christen verantwortlich oder mitverantwortlich sind, mit den Maßstäben des Evangeliums zu messen und wo es sein muß, auf eine Aenderung solcher Zustände hinzuweisen, die dem evangelischen Christentum Hohn sprechen. Es wurden in der Versammlung des letzten Sonntags Mitteilungen gemacht über die himmelschreienden Greuel, welche die belgischen Beamten des Kongostaates seit dem Jahre 1891 an den Eingeborenen umgestraft verübt haben. Das „Kulturwerk“, das dort von Europäern geschaffen wurde, hat seine 2 Seiten, eine Lichtseite und eine Schattenseite. Viel Geld ist verdient worden an den Reichtümern des Landes, Elfenbein und Kautschuk (der Reingewinn von 100 Mark Kapital stieg bis auf 1500 Mark in einem Jahre). Große Städte mit viel modernen Einrichtungen; Eisenbahnen ins Innere des Landes; Dampferlinien auf dem Kongo, das ist die Lichtseite. Aber ein durch Zwangsarbeit und unmenschliche Grausamkeiten entkräftetes, ausgebeutetes, ruiniertes Eingeborenenvolk, das diesen weißen Teufeln aus gangem Herzen flucht, das ist die Kehrseite jener Scheinkultur. Diese Greuel sind ein Schandfleck an der christlichen Menschheit, an dem Niemand in der Gegenwart teilnahmslos vorübergehen sollte. Vor allem nicht die Regierungen und die Mächte, die einst den Berliner Kongovertrag unterzeichneten und „im Namen des allmächtigen Gottes“ zugesagt haben, man wolle die materielle und sittliche Lebenslage der Eingeborenen überwachen und fördern. Kaufleute, Handelskammern, Richter, Rechtsanwälte (auch sozialdemokratische), Weltreisende, Missionare bestätigen einmütig, daß das System der Kongowirtschaft eine Wunde am Leibe der Menschheit ist, „die derzeit keine größere und blutigere auf dem Erdenrund klafft.“ Darüber muß die öffentliche Meinung aufgeklärt und das öffentliche Gewissen muß wachgerufen werden. Nach dem Vortrag war Gelegenheit zu freier Aussprache gegeben und es wurde davon in sehr ausgedehnter Weise Gebrauch gemacht. Unter anderem wurde hervorgehoben, daß England und Amerika die Uebernahme der Kongokolonie durch Belgien bis heute nicht anerkannt haben. Anders Deutschland. Sache der Reichstagsabgeordneten sei es, sich um diese Dinge zu kümmern. — Auch über manche andere Frage des öffentlichen Lebens wurde gesprochen. So wurde gefordert, daß die politischen Parteien sich wohl davor hüten sollten, das religiöse Leben im Volk als etwas Nebensächliches zu behandeln, über das ein Gebildeter erhaben sein könne. Man läßt sich durch das kühle Wohlwollen der Parteiprogramme und der Wahlreden nicht mehr täuschen, man fragt: wie betätigen die Politiker im Privatleben ihr religiöses Interesse, das sie entsprun sich noch eine sehr interessante Aussprache über die verschiedenen Richtungen in der evangelischen Kirche und man einigte sich auf die Parole: Keine Zersplitterung, sondern Sammlung! Denn des Gemeinsamen ist viel, viel mehr als des Verschiedenartigen. — Es wurde zum Schluß der Wünsche ausgesprochen, es möchten öfter derartige Versammlungen veranstaltet werden. „Hätten die anderen Mitglieder des Bundes gewußt, wie anregend die Verhandlungen würden, so wäre gewiß noch mancher der Einladung gefolgt.“

♁ **Heimbach, 6. Dez.** Die Volkszählung ergab hier 628 Seelen, gegen das Ergebnis von 1905 ein Mehr von 32 Köpfen.

* **Kenzingen, 8. Dez.** Die Freiwillige Feuerwehr Kenzingen hält nächsten Sonntag, den 11. Dezember 1910, nachmittags 1 Uhr, ihre Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Rechnungsablage. 2. Neuorganisation des Korps.

* **Kenzingen, 7. Dez.** Bei der Wahl eines Kreisabgeordneten und eines Ersatzmannes für den fünften Wahlbezirk des Bezirksamts Emmendingen wurden heute gewählt: Herr Bürgermeister Jos. Baptist und als Ersatzmann Herr Bezirksrat und Gemeinderat Franz Fischer von Kenzingen.

* **Herbolzheim, 7. Dez.** Bei der Wahl eines Kreisabgeordneten und eines Ersatzmannes für den 6. Wahlbezirk des Bezirksamts Emmendingen wurden heute gewählt: Herr Fabrikant Menisch (sen.) Herbolzheim als Abgeordneter und als Ersatzmann Herr Schlosserwirt Meyer-Oberhausen.

≈ **Köndringen, 7. Dez.** Die am 1. Dezember vorgenommene Viehzählung hatte hier folgendes Ergebnis: 137 Pferde, 861 Rinder, 912 Schweine, 192 Ziegen, 5276 Geflügel, 477 Kaninchen. Es ist gegenüber der letzten Zählung ein bedeutender Zuwachs zu verzeichnen.

≈ **Oberhausen, 6. Dez.** Nach der am 1. d. M. vorgenommenen Volkszählung hat unser Ort 1500 Einwohner, nämlich 714 männliche und 786 weibliche Personen. Unser Ort hat sich somit seit der Volkszählung von 1905 um 38 Einwohner vermehrt.

⊙ **Niederhausen, 6. Dez.** Die am 1. Dezember stattgefundene Volkszählung ergab folgendes Resultat: 433 männliche, 500 weibliche = zusammen 933 Einwohner (Zunahme seit 1905 32 Einwohner. — Die Viehzählung ergab Pferde 41 (1909: 44), Rinder 435 (462), Schweine 369 (339), Ziegen 53 (50), Bienenstöcke 13 (14), Federvieh 1917 (1851), Hunde 27 (21), Kaninchen 226 (164).

* **Nordweil, 6. Dez.** Bei der Viehzählung wurden hier gezählt: Pferde 22, Rindvieh 289, Schafe 2, Schweine 241, Ziegen 20, Bienen 6 Stöcke, Federvieh 1664, Hunde 12, Hasen und Kaninchen 191.

♂ **Ettenheim, 7. Dez.** Vergangene Nacht erhängte sich in Ringsheim der Pächter M. des Gasthauses „zum Ochsen“ im Wirtskeller. Der unglückliche Mann, dessen grausige Tat seiner Schwermut zuzuschreiben ist, ist gebürtig von Mahlberg und Vater von drei kleinen Kindern.

§ **Ettenheim, 7. Dez.** Tagesordnung für die am Dienstag, den 13. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, stattfindende Bezirksratssitzung: A. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten: In Sachen der Stadtgemeinde Ettenheim, vertreten durch die Rechtsanwälte Weil und Kassowitz in Freiburg gegen die elektr. Ueberlandzentrale Oberhausen, wegen Forderung. B. Verwaltungssachen: 2. Gesuch des Bierbrauers Gustav Wachenheim um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Adler“ hier betr. 3. Die Festsetzung der Sitzungstage des Bezirksrats für das Jahr 1911. 4. Die Kadaververwertungsanstalt bei Oberschopfheim (Erneuerung der Kommissionsmitglieder) betr. 5. Die Vornahme einer sanitätspolizeilichen Ortsdistektion in den Gemeinden Schmieheim und Altdorf im Jahre 1911 betr. 6. Die Anlage im Rebbau, hier die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift betr.

✠ **Bischoffingen, 7. Dez.** Wie man es vermutete, war die Weinbauern-Versammlung im Gasthaus „zum Rebstock“ hier recht stark besucht. Nachdem Herr Bürgermeister Jenne die Versammlung eröffnet, sprach Herr Weinbauinspektor Dimmler in recht volkstümlicher Weise über alle bisher angewandten Mittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes und deren Erfolge. Nach sehr lebhafter Diskussion wurde einmütig die Winterbekämpfung durch Abreiben der Rebstöcke und Abschaben der Rebseiden nach Puppen beschlossen. Heute begeht Herr Dimmler mit Interessenten die Reben und erteilt Belehrungen über Rebenschneiden und Puppensuchen. Für die viele Mühe, die sich Herr Dimmler gab, auch an dieser Stelle besten Dank.

* **Breisach, 7. Dez.** Bei der Wahl eines Kreisabgeordneten und dessen Stellvertreter wurde heute Herr Bürgermeister Meyer von Breisach und als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Wirbs von Sasbach gewählt.

♁ **Gutach (Elztal), 7 Dez.** Die Einwohnerzahl beträgt in hiesiger Gemarkung nach der Volkszählung vom 1. Dezember: 614 männliche und 711 weibliche Personen, zusammen 1325 Einwohner. Bei der Volkszählung im Jahre 1905 betrug die Einwohnerzahl 1009 Personen, somit eine Zunahme von 316 Personen.

⊙ **Bleibach, 7. Dez.** In den nächsten Tagen wird hier mit dem Bau eines neuen Ziegelwerkes begonnen und zwar bei der Ziegelei des Herrn G. Tisch. Herr Schüle aus Freiburg, Baumeister für Feuerungsanlagen, verfertigte die Pläne. Der bisherige Betriebsleiter der Elztalziegelei, Herr G. Hoch, wird die Leitung des neuen Ziegelwerkes übernehmen. Eigentümer des Ziegelwerks ist eine aus mehreren Bauunternehmern bestehende Gesellschaft.

Briefkasten.

Andr. R. in N. Nein.
Xaver H. in J. Nein.

Nach M. Die Aufnahme Ihrer neuerlichen Einsendung müssen wir ablehnen, da der Vorwurf der „persönlichen Anrempelung“ ja auch diesen Auslassungen gemacht werden kann und das beiderseits nur Veranlassung geben würde, noch immer schwereres Geschütz aufzufahren. Zu solchen Auseinandersetzungen ist jedoch der freie Ort einer Zeitung nicht da. Uebrigens geben Sie in Ihrer Einsendung zu, daß eine Lohnbewegung noch gar nicht in Aussicht gestellt wurde. Unter diesen Umständen war diese Dinge zu kümmern. — Auch über manche andere Frage des öffentlichen Lebens wurde gesprochen. So wurde gefordert, daß die politischen Parteien sich wohl davor hüten sollten, das religiöse Leben im Volk als etwas Nebensächliches zu behandeln, über das ein Gebildeter erhaben sein könne. Man läßt sich durch das kühle Wohlwollen der Parteiprogramme und der Wahlreden nicht mehr täuschen, man fragt: wie betätigen die Politiker im Privatleben ihr religiöses Interesse, das sie in ihren Reden während der Wahlzeit behaupten? — Endlich

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 8. Dezember: Abends 8 Uhr: Adventsandacht (Stadtpfarrer Braun).

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 6. Dez. Ferdinand Röthele, Grenzaufseher, von Erzingen bei Waldshut, 61 Jahre 7 Monate.

Niederhausen, 7. Dez. Johann Glöde, Gerichtsvollzieher a. D., 78 Jahre 7 Monate. Beerdigung am 9. Dezember, nachm. 3 Uhr in Niederhausen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Keine wesentliche Aenderung.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 13° C., gestern abend 7 Uhr + 5° C., heute früh 7 Uhr + 3° C.

Emmendingen. Am Dienstag, den 13. Dezember
Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt.
Kenzingen. Am Dienstag, den 13. Dezember
Viehmarkt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Lypig u. Wilh. Rundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Weihnachts-Anzeigen

finden in unserm „Breisgauer Nachrichten“ größte und erfolgreichste Verbreitung. Wir stehen mit Kostenvoranschlägen, Entwürfen und Abzügen gerne zu Diensten.

Wer nicht annonciert kommt in Vergessenheit und wird von seiner Konkurrenz überflügelt.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten“
„„„ Emmendingen. „„„

Korbwaren aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen:
Blumentische, Kinderstühle, Puppenwagen, Armkörbe, Papierkörbe sowie alle andern Korbwaren
Heinrich Müller, Korbgeschäft
Emmendingen, Lammstraße Nr. 2. 5190

Nervenschwäche
der Männer, Nervenzerrüttungen, Hysterie, Neurasthenie, Lähmung, Schreibkrampf, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit usw. alte und schwere Fälle, behandelt mit hervorragendem Erfolg ohne Berufsstörung durch elektro-phys. Heilverfahren
Elektr. Lichtheil-Institut „Hellos“
Telephon 687. Rheinstrasse 33. Telephon 687.
Freiburg.
4805

Gutmöbliertes **Zimmer** per 1. Januar zu mieten gesucht. Angebote m. Preis unter E. 5193 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei frischmelkende **Kühe** jede mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen 5073
Gustav Kürklin, Wasser.

Frau sucht Monatsstelle oder Beschäftigung für einige Stunden des Tages. Adresse in der Geschäftsst. ds. Bl zu erfragen. 5186

Gesucht ein älterer **Knecht** der Rebarbeit kann und eine Kuh zu melken hat, das Jahr 1911.
W. Schmelzle Wwe.
Endingen.

5191
Blaufelchen das Stück **80 Pfg.**
Gangfische geräuchert das Stück **25 Pfg.**
sind soeben eingetroffen bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Suche zum sofortigen Eintritt ein jüngeren **Knecht** der melken kann. Futter wird mit Motor geschnitten.
Friedrich Schieble
Kenzingen. 5148

Gesucht werden aus jedem Orte des Bezirks Emmendingen freiwillige Männer, Beruf gleich, als 5189
Verkäufer
für großartige konkurrenzlose Neuheit. Hoher Verdienst. Adresse teilt die Geschäftsstelle ds. Bl. mit.

—Wöchentlich 100 Mark—
Einem Leute jeden Standes verdienen mit meinen 3 schönen Artikeln. Einen Leute jeden Standes verdienen mit meinen 3 schönen Artikeln. Gerade jetzt ist jeder Käufer in Stadt und Land. Für jeden Ort stelle Alleinverkäufer an. 5179
F. X. M. Stehr Hamburg 23/21.

Musikinstrumente und Saiten aller Art, Sprechmaschinen m. Platten 8 Mk. u. mehr. Gewinnte die Fabrik **Glässel & Mössner** Musikinstrumenten Fr. Saitenfabrik.

Zu verkaufen:
1 Nuß- und 1 Kirschbaumstamm
für Schreiner geeignet, sowie mehrere Liter garantiert reines Alteres 5149
Kirschwasser.
Von wem? sagt die Exped. ds. Blattes.

Stroh- und Rohrsessel werden geflochten bei
Karl Wolfsperger,
Maurer, Windenreute.

Auf Weihnachten!
Auch dieses Jahr werden Kinderspielsachen wie Schaukelpferde, Schlitten, Bauernhofsgärtchen, Puppenstuben usw. frisch angestrichen.
Karl Heilmann,
4867 Malergeschäft,
Emmendingen, Gartenstr. 1.

Zur **Vermittlung** von Dienstpersonal aller Art, halte ich mein
Stellenvermittlungs-Geschäft
bestens empfohlen.
Frau Wilhelm Pfeiffer,
Emmendingen,
Markgrafenstrasse 13.

Kassenschränke
neuester Bauart
Bücher und Aktenschränke
Kassetten 2838
zu billigsten Preisen stets vorrätig.
— Kataloge gratis. —
Karl Knoll, Freiburg i. B.
Telephon 1038. Sautierstraße 23

Bitte kauft Peilchen!
Herrlicher Rückgenuß! nur zu Pfennig nur bei Wh. Reichelt, Drogerie.

Geld-Darlehne 4—5% ob. ohne Bürg. a. j. a. Wechsel, Schuldsch., Wertpapiere auch Ratenzg. gibt **G. Löhhöffel, Berlin O.**

Geld-Darlehen ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Markus**, Berlin, Schönhauser-Allee 136. (Rückporto). 5070

Verlobungs-Karten
in hübscher moderner Ausführung, empfiehlt in großer Auswahl die
Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter
— Emmendingen. —

NB. Bestellungen für Weihnachten erb. baldigst.

Kinder-Pelze und Garnituren
Baby-Häubchen
Mädchen-Hauben
Unter- u. Ueber-Jäckchen
Strümpfe, Handschuhe
empfiehlt 4672
Richard A. Schmitz
Emmendingen, Marktplatz,
Kirchstraße 2a.
Nicht mehr Lammstraße 3.

Trau-Ringe
In allen Preislagen.
Trauringhaus
J. Seilnacht
Uhrmacher,
Uhren und Goldwaren
Freiburg i. Baden
7 Eisenbahnstrasse 7

Kassenschränke
innen 55 cm hoch, 45 cm breit, 35 cm tief mit Tresor
Mk. 200.—
innen 100 cm hoch, 55 cm breit, 42 cm tief, mit 2 Halbtresoren und Geldschubladen
Mk. 300.—
innen 120 cm hoch, 58 cm breit, 44 cm tief, mit 3 Tresoren
Mk. 350.—.
Erstklassiges Fabrikat. — Weitgehende Garantie. — Moderneste Konstruktion. — Andere Grössen entsprechend preiswürdig.
Offerten unter 4316 an die Expedition d. Blattes

Schreibmaschine
28.— Mk., sofort schreiben ohne zu lernen. Geheimnis der glücklichen Ehe, 50 Pfg. 4649
Verv. Leipzig, Postfr. 5 11.

Umsonst und Franko sendet Haupt-Katalog mit viel, Neuheiten Stahl, Leder-, Gold-, Optik- u. Musikwaren

Neue **Pelze** schwarz und farbig für **Damen u. Kinder** zu billigsten Preisen in grösster Auswahl bei **Schmitz,**

Alle Kürschner-Arbeiten finden fachmännische Erledigung. Emmendingen am Marktplatz.

Reise- Körbe
Wäsche- „
Deckel- „
Arbeits- „
Kinder- „

Patent-Deckelkorb D. R. G. M. 176382.
Kein losreissen des Deckels, keinlosreissen des Deckelgriffs.
Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Ein grosser Posten Deckelkörbe weit unter Preis.
Gelegenheitskauf. Nur solange Vorrat.
Franz Schnurr, Emmendingen
Hochburgerstrasse.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung Emmendingen ist Tagfahrt auf Donnerstag, den 15. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, in das Rathaus zu Emmendingen anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungsfahrt, also seit dem 23. Mai d. J. eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsauslagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Emmendingen, den 7. Dezember 1910.

Bürgermeisteramt
198 **Rehm.**

::: **Helferinnen vom roten Kreuz.** :::

Ein freiwilliger Krankenpflege-Kurs

findet auch im nächsten Jahre, beginnend Anfang Januar, wieder im hiesigen Krankenhause unter der Leitung des Herrn Dr. Bauer statt. Junge Mädchen und Frauen, welche Freude und Interesse an der Krankenpflege haben, werden aufgefordert, sich bei der Oberschwester des Spitals bis Ende dieses Monats anzumelden. Wöchentlich 1—2 Abende, im ganzen etwa 20 Abende.

5165 **Der Vorstand des Frauenvereins.**

2000.— Mk.

auf 2. (gute) Hypothek auf landwirtschaftliches Anwesen zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. R 5054 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stockfische

in schönster Qualität, per Pfund 25 Pfg. empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Geschäfts-Eröffnung . . . . . und Empfehlung!

Einer verehrten Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich am
Samstag, den 10. ds. Mts., abends 6 Uhr,
mein neuerbautes Gasthaus zum
„Schwarzwälder Hof“
Ecke Bismarck- und Markgrafenstraße
eröffnen werde. Durch aufmerksame Bedienung, durch Führung einer guten Küche und Abgabe naturreiner Weine und prima Biere, letztere aus der Brauerei Moninger in Karlsruhe und Brauerei zum Greifen Emmendingen, werde ich bestrebt sein, das Vertrauen meiner werten Gäste zu gewinnen.

Emmendingen, den 6. Dezember 1910.

5158 Hochachtend
W. Wohlfart.

Eröffnungs-Essen findet Samstag, abends 8 Uhr, im 2. Stock statt. Einzelchnungsliste zu dem Essen liegt von heute ab in meiner Wohnung (Schwarzwälder Hof) offen.

Städt. Fischmarkt

findet am **Donnerstag, den 8. Dezbr., von nachmittags 3 Uhr** und **Freitag, den 9. Dezbr. von vorm. 8 Uhr ab** statt.

Zum Verkaufe kommen: 187

Schellfische, mittel	pr. Pfd.	35 ₰
Kabliau	„ „	25 „
Seelachs	„ „	20 „
Do. Mitt. u. Schwanzst.	„ „	30 „
Wolfsbarsch	„ „	20 „
Rotzungen	„ „	40 „
Merlans	„ „	22 „

außerdem **geräuch. Rauchfische.**

Empfehlung.

Unterzeichneter übernimmt bei mäßigem Preise Reparaturen in Nähmaschinen, Reinigen derselben und sonstige Feinmechanikerarbeiten jeder Art; jedoch nur bis Mitte Januar.

Johannes Buchholz
Klostergasse 6
Emmendingen.

NB. Auf Verlangen hole ich die Maschinen ab. 5188

Gesucht

für Januar oder 1. Februar eine im Weinbau bewanderte

Arbeiterfamilie

mit einigen erwachsenen Kindern, gegen guten Lohn und sonstige Bezüge in dauernde Stellung. Offerten unter **5185** bef. die Exped. d. Zeitung.

Neue holländische
Vollheringe
10 Stück 55 Pfennig, empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen, Lammstr.

Bohnenstangen
und
Spazierstöcke
eignen sich bestens als **praktisches**
Weihnachts-Geschenk.
Grosse Auswahl in Neuheiten.
C. Rosswog, Marktplatz 4,
Emmendingen.

« « Beachten Sie meine Fenster. » »

Zu vermieten zwei schöne
Zimmer
Küche nebst Zubehör per sofort oder später in der Nähe von Emmendingen. 5157
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Neujahrskarten
mit Namenaufdruck
von den einfachsten bis feinsten
liefert rasch und billig
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.
Bestellungen baldigst erbeten.

Die Vorteile beim Einkauf in meinem Spezialhause sind nicht nur die grosse Auswahl und Vielseitigkeit meiner Fassons, sondern auch der vorzügliche Schnitt, die vornehme Verarbeitung bei Verwendung nur bester Zutaten.

Mein Weihnachts-Verkauf ist eröffnet!

Ich bringe grosse Sortimente
Jackenkostüme
Taillen-Kleider
Paletot, Mäntel, Blousen, Röcke
nur gediegene neue Ware letzter Saison
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Emilie Bandel
Spezialhaus für Damen-Konfektion
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 36
Telephon 2154

Blüthner Pianinos Flügel
erhielten auf der Weltausstellung Brüssel die höchste Auszeichnung den 5181
Grand Prix
Hauptvertretung Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hoflieferant. Freiburg i. Br.

Für Weihnachten backe man
Dr. Oetker's Vanille-Gebäck
nach folgendem Rezept:
Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, 1/8 Liter Milch oder Rahm, 1/4 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.
Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, den Vanillin Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen lässt, ev. fügt man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiss, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze. In Blechdose aufzubewahren.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr 3 Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark

Nr. 286 II. Blatt (Chron.: Maria Empf.) Emmendingen, Donnerstag, 8. Dezember 1910 (Kath.: Maria Empf.) 45. Jahrgang

Aus Japan.

Der Geheime Hofrat Ernst v. Hesse-Wartegg hat in einem Vortrag, den er in der Lessing-Gesellschaft in Berlin hielt, von Japan ein Bild entworfen, das den landläufigen Anschauungen widerspricht. Er behauptete, Japan sei in der Kultur noch in vielen Stücken weit zurück, und daß es sich mit einem Schlage zur europäischen Zivilisation bekehrt habe, sei eine Fabel. Er führte aus: Vor 41 Jahren erzwangen amerikanische Matrosenbataillone zum ersten Male den Eintritt Fremder in das abgeschlossene Reich. Die wesentliche Folge war, daß der Kaiser, der in den ersten 17 Jahren seines Lebens nicht aus der dem Zeremonialgesetz vorgeschriebenen Haft seines Palastes gekommen war, keinen Baum, keine Straße, keinen Soldaten gesehen, keinen Schritt auf den unheiligen Boden getan hatte, nun von Kioto nach Tokio gebracht wurde und seinen Ratgebern die Regierung übertrug. In seiner Lebensweise änderte sich aber so wenig wie in der seiner Untertanen. Nur für den Empfang der fremden Diplomaten wurde der europäische Palast errichtet, wurde die französische Generalsuniform angefertigt. Sonst lebt der Kaiser nach wie vor in seinen möbellosen, an Papierschachteln erinnernden, durch bewegliche Papierwände gebildeten Gelassen, hüllt sich in seinen Kimono, den japanischen Schlafrock, genießt mit den neunzölligen Eßstäbchen seinen rohen, lebendig in Stücke geschnittenen Fisch mit einem Gemüse von Lilienstengeln und Lotosblüden, badet in Bottichen, die von den zarten Händen der Hofdamen mit dem nötigen Wasser gefüllt werden. Der Kaiser steht noch immer im Mittelpunkt des religiösen Kultus, der ihm und seinem Hause gewidmet wird. Wie die Religion, so entspricht auch die Moral noch durchaus den altorientalischen Begriffen. Die Monogamie steht auf dem Papier, aber selbst der Staatskalender verzeichnet hochoffiziell die prinzlichen Kinder, die dem Kaiser von den verschiedenen Hofdamen geschenkt wurden. Wie der Kaiser, so sind seine Untertanen. Gelehrte Herren, Professoren, Aerzte, Advokaten, pflegen als Zeichen ihrer Würde zum farbigen Kimono den steifen europäischen Hut, den schwarzseidenen Regenschirm zu tragen. Noch seltsamer ist die Tracht und das Gehaben der Frauen. Mittels Schnüren, die von den Zehen festgehalten werden, schleppen sie schwere Holzsandalen mit sich. Die Frau ist zeitlebens Sklavin, erst ihrer Eltern, dann ihres Gatten, ihres ältesten Sohnes. Völlig unverhüllt tritt die Häuflichkeit der Liebe auf. Die Mädchen werden in einer Art offener Käfige dem Liebhaber zur Wahl gestellt.“ Sehr drastisch schilderte Herr v. Hesse-Wartegg die Annehmlichkeiten eines japanischen ländlichen Hotels. Die Schlafzimmer werden nach Bedarf durch bewegliche Papierschirme hergestellt und nur mit einer dünnen Matratze ausgestattet. Alle Bequemlichkeiten fehlen, zur Morgenwäsche versammeln sich Männlein und Weiblein, „nicht mit einer Briefmarke bekleidet“, im Bassin nächst dem Hause, an Schlaf ist umso weniger zu denken, als der europäische Gast sich nur schwer der freundlichen zweibeinigen und vielbeinigen Besucher erwehren kann. Vergebens sucht man in den ganz leeren Häusern nach den berühmten Erzeugnissen japanischer Kunst. Sie werden der Feuersgefahr wegen von den Besitzern dem Leihamte anvertraut und nur für vornehme Besucher nach Hause geholt. So hoch der Japaner als Soldat und Ackerbauer zu werten ist, so wenig gilt er als Kaufmann und Industrieller. Eine eigentliche Industrie konnte der Redner den Japanern nicht zubilligen, auch als Ausfuhrgebiet für unsere Industrie komme Japan ziffermäßig nur sehr wenig in Betracht. Bedeutend sei nur die Nachahmung und bis ins Wertlose gehende Verfälschung deutscher und englischer Handelsartikel. Ueberdies werde sich Japan vom nächsten Jahre an durch enorm hohe Schutzzölle abschließen. Der Volkswohlstand der Japaner verhalte sich zum deutschen wie 1 : 5.

Zur nationalen Erziehung der Jugend.

— Als Gegengewicht gegen die sozialdemokratische Jugendorganisation hat sich vor einiger Zeit ein **Deutscher Jugendverband** gebildet, der am Sonntag in Berlin seinen ersten Verbandstag abhielt. Der erste Vorsitzende ist Generalmajor Keim. Er teilte mit, daß sich bereits 40 Vereine den Bestrebungen des Verbandes angeschlossen hätten und verbreitete sich dann über die Aufgaben des Verbandes. Das erste Referat betraf die Frage: „Entspricht unsere Schülererziehung den Zielen des deutschen Jugendverbandes?“ Den Vortrag des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Heyer-Wiesbaden, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, las Lehrer Holtz vor. Der Referent ging davon aus, daß unsere gegenwärtige Erziehung auf den höheren Schulen vielfach Widerspruch finde. Diese Erziehung ist hinter den Forderungen der Zeit zurückgeblieben, sie ist nicht aus dem Bedürfnis unseres Volkes heraus erwachsen, sondern aus dem Auslande nach Deutschland verpflanzt worden. Dr. Heyer untersucht dann eingehend die Anfänge des höheren Schulunterrichts von der Gesetzgebung des Solon her bis in unsere Zeit. Erst Friedrich der Große, der weder lateinisch noch griechisch gelernt hatte, rüttelte das deutsche Volk auf. Die Sturm- und Drangperiode erschloß uns eine neue deutsche Dichtung, die aber bei der großen Masse kein rechtes Verständnis fand. Die Folgen der Kluft zwischen Gelehrten und Volk ist noch immer nicht überwunden. Unsere klassische Literatur ist und bleibt unserem Volke fremd. Auch Reform-Gymnasien und Realschulen bedeuten keinen Vorteil gegenüber dem alten humanistischen Gymnasium. Der Raum, der auch hier den fremden Sprachen eingeräumt ist, verhindert, daß die Schulen den Forderungen der Gegenwart nachkommen. Den Studenten für drei fremde tote Sprachen stehen nur ebensoviel Stunden für alle wissenschaftlichen Fächer gegenüber. In den Realschulen ist das Verhältnis etwas günstiger. Streichen wir die alten Sprachen aus den Lehrplänen und verwenden wir dadurch gewonnene Zeit besser für die Pflege der Muttersprache. Die deutsche Sprache muß die Grundlage in allen Klassen werden. Der Referent verlangt weiter, daß der gesamte Unterricht am Vormittag erledigt werde und an vier Nachmittagen körperliche Uebungen anzusetzen seien. Die Bürgerkunde müsse ein Unterrichtsfach werden und allgemein die Einheitsschule eingeführt werden zur Minderung der sozialen Gegensätze. — In der Debatte mahnte Professor Brunner-Pforzheim davor, unsere Schule allgemein herunterzureißen. Das Gymnasium sehe doch anders aus, als daß man es mit dem Schlagwort abtun dürfe: „Wir erziehen nur Griechen und Römer.“ Unsere intelligenten Abiturienten zeigen keine Spur von einem solchen. Die besten und höchsten Kräfte kommen bei uns vom Gymnasium; das sage ich, trotzdem ich bei meinen Kollegen als Außenseiter verschrieen bin. — Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Frage: „Wie kann unsere schulentlassene Jugend national erzogen werden?“ Oberbürgermeister Maaß-Görlitz führte dazu aus: Der letzte Erfolg fragt nicht, was ein Volk in Kunst und Wissenschaft leistet, sondern auf körperlichem und sittlichem Gebiete. Auch Rom sank in Trümmern, als die körperlich tüchtigen Germanen es angriffen. Jede Weltkultur ist Scheinkultur. Jede Kultur muß wahr sein, und daher kann bei uns echte Kultur nur deutsche Kultur sein. Nicht ein fades Weltbürgertum, sondern ein kräftiges Deutschland müssen wir erziehen. Es gibt vier Millionen Deutsche in den Jahren zwischen 14 und 18, ihnen ist das Vaterland anvertraut, sie werden die Väter und Mütter des kommenden Geschlechts sein. Das Kind verläßt die Schule gewöhnlich in unverdorbenem Zustande, dann aber ist es den Verführern und der Verführung preisgegeben. Dem Knaben winkt dabei noch die Zucht des Militärdienstes, die bei dem Mädchen völlig fehlt. Der Redner schildert dann die der Jugend drohenden Gefahren und macht Mitteilung von einem Versuch in Görlitz, diesen Gefahren wirksam zu begegnen. In Görlitz habe sich bereits ein Jugendverband gebildet, dem gegen 300 Einzelmitglieder und 66 Vereine ohne Unterschied der politischen und religiösen Anschauung sich angeschlossen hätten. Um auf diesem Gebiete etwas Nachhaltiges zu erreichen, müssen alle Freunde der Jugend mithelfen. Den Gemeinden wird es möglich sein, die zersplitterten Kräfte zu sammeln. Erfreulicherweise haben sich in Görlitz konservative, nationalliberale und freisinnige Vereine gemeinsam der Bewegung angeschlossen. Die rein kirchlichen Vereine lehnt der Redner ab, sie impfen der Jugend etwas ein, was diese abstößt. — Der zweite Referent zu diesem Thema, der Schriftsteller Richard Nordhausen-Berlin wies darauf hin, daß die Gefahr, die von den sozialdemokratischen Jugendorganisationen drohe, furchtbar sei, wenn man bedenke, daß sich die Jugend bereits zum größten Teil in ihren Reihen befinde. Man

Schulden des Herzens.

Roman von Hans Dornfeis (Hans Richter).

39) (Nachdruck verboten).

„Mir wurde unwohl“, antwortete Adda.

„In der Gesellschaft des genialen Künstlers? Das nimmt mich wunder!“ Agenor lächelte noch, doch nun, zum ersten Male seit Wochen, klang wieder der alte verletzende Hohn durch seine Stimme, der jede Faser in dem stolzen Herzen des jungen Weibes empörte.

Sie war zu weit gegangen diesmal — sie sah es ein und noch standen die Tränen bremender Scham und Reue in ihren Augen — sie hatte den festen Entschluß gefaßt, umzukehren auf dieser gefährlichen abschüssigen Bahn — dieser Hohn machte ihn wieder wankend.

„Diese Gesellschaft verdanke ich doch nur Dir, ich habe nie danach verlangt“, entgegnete sie scharf.

„Das lügst Du!“

Eine flammende Röte im Antlitz, sprang sie empor.

„Nein!“

Sie kreuzte die Arme über der wogenden Brust und blickte ihn starr an.

„Du wirst es widerrufen — sofort!“

„Nein!“ — Auch er hatte sich langsam emporgerichtet. Sein blasses verwüstetes Antlitz glich einer steinernen Frage. Nur in den Augen loderte eine irre Glut. — „Nein, denn zu lange habe ich diesen Augenblick herbeigesehnt, um ihn nicht auch voll genießen zu wollen! Ich will auch Dich durchkosten sehen, was ich seit Jahren erdulde. Oft genug prahltest Du mit Deiner Klugheit — und dennoch gingst Du arglos in das Netz. Oder meinst Du, ich sei naiv genug gewesen, nicht zu wissen, weshalb Du heimlich zur Kunst-Ausstellung gingest, was der famose „Traum des Künstlers“ bedeuten soll? Fast will es mir so scheinen — Du täuschtest Dich! Um Deinen Gewissensmacht beneide ich Dich nicht, eine jämmerliche Karikatur eines Mannes, dieser Farbenkleger! Dir genügte er freilich, somit auch mir. Ich habe Dir genügend Gelegenheit gegeben, seine schwülstigen Phrasen, die er sich jedenfalls aus Hintertreppen-Romanen zusammengestohlen hat, ungestört anzuhören. Der Erfolg ist denn auch nicht ausgeblieben. Was auch heute abend zwischen Euch vorgefallen sein mag, ich frage nicht darnach. Eins zu wissen, genügt mir: Du liebst und leidest, leidest doppelt, denn diese Liebe ist nicht nur aussichtslos, sondern auch eine Sünde, deren Du Dir voll bewußt bist. Dein stolzes Herz krümmt sich unter der Anklage des Fehltritts, Du verachtest Dich selbst, ohne Dich bezwingen zu können — und ich schleudere Dir das Wort „Ehebrecherin“ ins Antlitz, ohne daß Du mir zu widersprechen wagen darfst. Du weißt es ja, jedes ehrenhafte Weib aus dem Volke würde ausspeien vor Dir, wenn es Deine Schande kennte — und das ist meine Rache, meine Wollust, das letzte Ziel, nach dem ich strebte — ich habe es erreicht —“ er trat dicht an die Erblaßte heran und zischte zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor: „Ehebrecherin!“

Jäh hob sie die geballte Rechte, so daß er unwillkürlich wieder zurückwich. Der Schlag fiel nicht. Schlaff sank die Hand an der Seite nieder, und von den blaß gewordenen Lippen flog es schnell, doch vollkommen ruhig. „Wie eine Sklavin haben Sie mich gekauft — nein, erbärmlicher noch, durch Wucher und Betrug! Ich weiß es jetzt, daß Ihr Werkzeug Lehmann in Ihrem Auftrage meinen armen Vater absichtlich zu Grunde richtete. Das allein mußte mich, sobald ich davon erfuhr, für immer von Ihnen trennen. Damals gewannen Sie Ihr Spiel, heut' verlieren Sie es: Sie täuschen sich doch bei aller klugen Berechnung — ich liebe noch nicht, wenn ich auch leide. Vielleicht haben Sie mein Herz für immer getötet, vielleicht erwacht es einst noch zu der Liebe, welche Sie nie zu erwecken versucht haben — gleichviel, das Leid streifte ich ab wie ein Sträflings-Gewand nach verbüßter Strafe. Eines ehrenhaften Mannes Achtung habe ich noch nicht verscherzt. Erhobenen Hauptes kann ich furchtlos vor den Stuhl jeden gerechten Richters treten. Die Mißachtung eines Schurken, der sein eigenes Weib mit Vorbedacht der Versuchung preisgibt, beschmutzt mich nicht — sie ehrt mich und zwingt mich zugleich, das letzte Band, welches uns noch zusammenhielt, zu zerreißen — Herr von Dziewborski, ich bin von Stund an nicht mehr Ihre Gattin!“

So unerwartet kam ihm diese Antwort und Wendung, daß er keine Hand rührte, keinen Laut hervorbrachte, als sie nach ihrem Schlafzimmer ging. Erst als sich die Tür hinter ihr geschlossen, sprang er mit einem wütenden Aufschrei ihr nach.

„Adda, Adda, öffne!“ und als keine Antwort erfolgte, versuchte er, die Tür mit dem Fuße einzustoßen. Er lief nach seinem Zimmer. Der Revolver, der geladen über seinem Schreibtisch zu hängen pflegte, war verschwunden — nun riß er eine Büchse aus dem Gewehrschrank, schob eine Kugelpatrone ein und eilte nach der Tür zurück.

„Oeffne oder ich zerschmettere das Schloß durch einen Schuß“, drohte er und ließ die Kammer klappern.

„Tun Sie, was Ihnen beliebt, nur schwöre ich Ihnen bei dem Namen Werburg, daß ich mir aus Ihrem eigenen Revolver eine Kugel durch den Kopf jage, sobald Sie meine Schwelle betreten!“ klang es von innen zurück.

Zähneknirschend warf er das Gewehr auf den Diwan und sich selbst auf einen Sessel — er wußte, sie hätte ihre Drohung wahr gemacht.

Auf die heftigsten Zornesausbrüche war er gefaßt gewesen, auf Tränen und flehentliche Bitten, doch nicht auf diesen hehren Stolz, an welchem seine vergifteten Pfeile wirkungslos abprallten. Nur leiden und klagen und sich demütig vor ihm beugen, wollte er sie sehen. An eine Trennung hatte er nie gedacht. Selbst einen Fehltritt hätte er ihr verziehen, wäre sie nur durch die Reue wieder in seine Arme zurückgetrieben worden. Er liebte sie ja noch immer — es war ja Wahnsinn, ein Gaukelspiel mit sich selbst, daß er sie zu hassen wähnte. Nur sein eigen sollte sie sein!

Zum Teufel mit diesem verwünschten Schulmeister, den er so oft hätte erdrosseln mögen, sobald er ihn bei ihr wußte! Hatte er um eines solchen Erfolges willen all seine wütende Eifersucht mit übermenschlicher Selbstbeherrschung unter harmlos lächelnden Mienen verborgen? Zum Teufel dieses Intriguenspiel, das ihn der letzten Hoffnung beraubte — er lachte laut und grell hinaus und biß dann die Zähne in die Lippen, daß helle Blutstropfen hervorsprangen.

(Fortsetzung folgt.)

müsse mit Verwunderung und Staunen diese Organisationen betrachten. Angesichts dieser Zustände müssen sich alle Freunde der Jugend, alle, die es mit dem Vaterlande gut meinen, zusammenschließen, damit nicht die nationale Arbeit an der Jugend scheitere.

Vermischte Nachrichten.

oc. Aus Württemberg, 5. Dez. In Göppingen unternahm die 34 Jahre alte Näherin Vetter an dem 70 Jahre alten Privatier Heimerdinger einen Mordversuch. Sie war mit der Miete rückständig und sollte ausziehen. Sie überfiel den alten Mann, warf ihm einen Strick um den Hals und versuchte, ihn zu erdrosseln. An der aus dem Strick gebildeten Schleife zerrte sie den alten Mann zur nahegelegenen Treppe, um ihn an einem Pfeiler aufzuhängen. Als Heimerdinger um Hilfe rief, entfloh die Täterin, wurde aber später verhaftet.

Paris, 6. Dez. Bei der Abmontierung der Turbine des neuen Panzerschiffes Voltaire, die bei den Probefahrten beschädigt worden war, stellte sich heraus, daß in dem Dampfzuleitungsrohr von böswilliger Hand ein Meißel eingekeilt worden war. Man glaubt an einen Akt der Sabotage.

— **Die Einwohnerzahl Berlins.** Das Ergebnis der Volkszählung in Berlin ist nach vorläufiger Feststellung 2 180 000. Im Jahre 1905 zählte Berlin 2 040 148, während es im Jahre 1900 nur 1 888 848 Einwohner waren.

— **Schwerer Einbruch.** In der Ortskrankenkasse zu Culm wurde Dienstag vormittag ein frecher Raubanfall versucht. Ein etwa 26jähriger Mensch drang in das Kassenlokal ein und schlug den Kassierer mit einem Hammer zu Boden. Er verletzte ihn so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wahrscheinlich hatte der Täter es auf eine Beraubung der Kasse abgesehen, doch konnte er dieses Vorhaben nicht ausführen, weil er überrascht wurde. Es gelang ihm, zu entfliehen. Er soll dem Vernehmen nach in der 3. Klasse eines Zuges der Strecke Thorn-Posen um 10.50 Uhr gesehen worden sein. Die Polizei ist auf der ganzen Strecke aufgeboten, jedoch konnte der Täter noch nicht ermittelt werden.

— **Opfer der Eisenbahn-Katastrophe in England.** Von den bei der Zug-Katastrophe von Willesden Verletzten sind drei im Spital gestorben. Zwei oder drei andere Opfer der Katastrophe liegen schwer darnieder, während es den übrigen Verletzten den Umständen nach befriedigend geht.

— **Eine verklagte Königin.** Die Gasgesellschaft von Lissabon hat die Königin-Witwe Maria Pia auf Zahlung von 95000 Franken verklagt, die sie für Gas schuldig ist. Das Gas wurde für die Beleuchtung des königlichen Palastes Ajuda verwendet, und seit 1900 ist keine Gasrechnung mehr bezahlt worden. Die Gesellschaft wendete sich zuerst an König Manuel, dieser hat jedoch die Bezahlung der Schuld abgelehnt. Das Gericht hat die Klage der Gesellschaft angenommen und auf verschiedenes Eigentum der Königin-Witwe Beschlag gelegt.

— **Ein mutiger Hirsch.** Bei einer Hetzjagd auf einen Hirsch, so wird der „Voss. Ztg." aus Paris geschrieben, erlebte man dieser Tage im Forst von Fontainebleau, daß ein stattlicher Zehnender, der von der Meute bedrängt war, sich gegen sie wandte und zum Angriff auf die Hunde und die berittenen Jäger vorging. Einen Jäger schleuderte er mit mehreren gebrochenen Rippen aus dem Sattel. Einen zweiten quetschte er gegen einen Baum und brachte ihm mehrere Fleischwunden bei. Ein dritter sprang rechtzeitig vom Pferde und ging dem wütenden Tier mit dem Hirschfänger zu Leibe, mit dem er ihm eine tödliche Wunde beibrachte. Der Hirsch erlag aber erst, nachdem er noch einigen Hunden mit Gewehrkolben den Leib aufgerissen hatte.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und SchreibwarenhandlungOmmerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **„Im eigenen Hause nicht teurer als in der Mietswohnung"** zu leben, ist jeder Familie möglich, wie der Kgl. Bauinspektor Flur in seiner unter obigem Titel in der Westdeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbaden erschienenen Schrift (Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg.) an Hand dieser Beispiele genau nachweist. Der Verfasser behandelt die Verwirklichung des Wunsches nach einem eigenen Heim von durchaus praktischen und finanziell zutreffenden Gesichtspunkten aus und führt Hausbeispiele vor, deren Baukosten von 3500 Mark aufwärts sich mit Nebenkosten in einer Verzinsungsgrenze von 250 bis 600 Mark und darüber bewegen. Die in den 50 Abbildungen vorgeführten Hausbeispiele mit Angabe der Baukosten sind gut gewählt, der Preis der jetzt in 50 000 Exempl. verbreiteten Schrift ein sehr geringer.

— **Die Syphilisbehandlung mit dem Ehrlich-Hata'schen Mittel** (Dioxydiamidoarsenobenzol). Zusammenstellung der bisherigen Erfahrungen. Von Oberarzt Dr. Johannes Bresler, Lübben, Zweite bedeutend vermehrte Auflage. Mit den Bildnissen Ehrlichs und Schaudinns. Preis 1.80 Mark.

Handel und Verkehr.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat November 1909 und November 1910.

Datum	Rindvieh a. Ochsen	Rindvieh b. Stiere	Rindvieh c. Kühe	Kälber	Schweine	Schafe	Schafe und Mastlämmer	Pferde	Zu entrichtender Betrag Mk.
1909	35	21	25	125	207	45	6	1	888.90
1910	26	25	26	107	227	31	1		864.35

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 5. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	20.60—21.—	Hafer bad.	15.50—16.25
„ nordd.	21.25—.—	„ nordd.	—.—.—
Kernen	20.60—20.75	„ württ. Alb	—.—.—
Roggen pfälzischer	15.50—15.65	„ weiß amer.	—.—.—
„ neuer	—.—.—	Mais amer. Mixed	—.—.—
Gerste hierländische	16.50—17.50	„ Donau	14.—14.25
„ pfälzische	16.75—18.—	Kohlreps, deutsch neu	26.—27.—
„ ungar.	—.—.—	Wicken	—.—.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	32.—	31.—	29.—	27.50	26.—	22.—

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75

Tendenz: Weizen etwas fester. Uebriges unverändert.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle mein **grosses Lager** in **Neuheiten** von

Gold- u. Silberwaren u. Uhren

Lager sämtlicher optischen Artikel.
Brillen und Zwicker nach ärztlicher Vorschrift.
Alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

B. Forstmeyer
5090 **Lahr**, Marktplatz 2.
vorm. Franz Gross, Juwelier und Optiker.
Aeltestes Juwelergeschäft am Platze.

Herzliche Bitte
an alle Freunde der
Kranken u. Alten
des **Krankenhauses.**

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch in diesem Jahr ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten und bitten um freundliche Gaben aller Art, welche die **Schwestern des Krankenhauses** dankbar entgegen nehmen.

Käse!
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft in **Limburger, Schweizer, Elsäß., Münster, Mainzer Handkäse, Edelweiß-, Camembertkäse.** Garantie für feinste haltbarste Ware; reellste Bedingung. Prompter Versand. 2798
Th. Zimmermann, Lahr,
Kaiserstraße 69. — Gegründet 1888 — Telephon 249.
Versand nur an Wiederverkäufer.

Praktische Geschenke, die
unter keinem Weihnachtsbaum
fehlen dürften, empfehle ich zu ausserordentlich billigen Preisen:
1. **Für Damen:** Grossartige **Pelze** in schwarz u. farbig zu billigsten Preisen, überraschende Vorteile bei grösster Auswahl; willkommen werden ferner folgende Geschenke sein: **Straussfedern, Damenkragen, Damenkravatten, Blusenschoner, Hadschuhe,** gew. **Schleier u. Autoschleier, Damenportemonnaies, Halsrüschen, Damenschirme, Hutnadeln, Damenmützen, Damenstrümpfe, Gürtel, Kämme, Muffe.**
2. **Für Herren:** **Kravatten,** nur Neuheiten der Saison in gediegenen Qualitäten, ein Posten als Geschenk geeignet, 3 St. zu Mk. 1.—, **Kragenschoner** in Seide, Halbseide, Wolle, Samt, weiss u. farbig, 65 ₰, 95, 1.20 etc., **Kragen, Manschetten, Vorhemden, Unterhosen, Unterhemden, Oberhemden, Mützen, Schirme, Spazierstöcke, Portemonnaies, Kragen- u. Manschettenknöpfe, Rucksäcke, Filzhüte, Seidenhüte, Klappzylinder,** grösste Auswahl, unerreicht billigste Preise in besten Qualitäten: **Handschuhe, Socken, Filzpantoffeln, Hosenträger, Frisier- u. Taschenkämme.**
3. **Für Kinder** bringe ich **Pelzgarnituren** in den schönsten Mustern, einzelne **Pelze, Muffe, Häubchen u. Hauben, Unter- u. Ueberjäckchen, Kinderstrümpfe, Mützchen, Kinderschirme, Kinderstrümpfchen.**
Jetzt schon ausgesuchte Waren werden bei kleiner Anzahlung bis auf Weihnachten auf Wunsch aufbewahrt.
Jetzt schon sollten Sie die Geschenke heraussuchen, jetzt in Ruhe und mit Ueberlegung! 5051
Bitte besuchen Sie mein Geschäft bald!
Für Frauen vom Lande empfehle ich: **Shawls u. Fichus** (Kopftücher).
Richard A. Schmitz
Emmendingen, Marktplatz.

Die drei Wünsche
der Hausfrauen an grossen Wäsche- und Reinigungstagen:
1. **Erleichterung der Arbeit,**
2. **gründliche Reinigung und**
3. **Erzielung einer schneeweissen, unverdorbenen Wäsche,**
werden seit 25 Jahren von Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, getreulich erfüllt!

Bleicherei und Wasch-Anstalt
Theodor Kaiser, Kenzingen
hat seine Vertretung
in **Freiburg i. Br.** bei Adolf Weiss, Schwarzwaldstr. 27. Fernspr. 2208
in **Emmendingen** bei Frau Bührer, Markgrafenstrasse 28.

Die modernsten Handarbeiten
kaufen Sie bei 4896
Tapisserie **Josef Krieg** Manufaktur
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 112.
Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

Grossen Erfolg

durch meine verzinkten
Drahtflaschreussen.
Zu haben im Spezial-Geschäft
Theodor Lapp, Seilerei
Freiburg, Salzstr. 39,
neben Mechaniker Hild.

Kommissionen
nach **Kenzingen** besorgt gegen geringe Vergütung. Abgang in Weiler weil mittags 12 Uhr, Rückkunft gegen 3 Uhr.
Gg. Brenner.

Hausfrauen strickt
Siegerpreis Leipzig 1913 Silbermedaille
Schachenmayr's
Blauschild Rotschild, Grauschild Violetschild Cardinalschild, Grünschild Weissschild — feine beste kräftige Consum — **Wollene Strick-Garne**
Haltbar Billig Ergiebig
für Strickmaschinen vorteilhaft.
Spezialtat: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.
Wo nicht erhältlich wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik:
SCHACHENMAYR, MANN & Co
A. G. SAALACH.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark

Nr. 287 | I. Blatt (Evang.: Joachim.) | Emmendingen, Freitag, 9. Dezember 1910 | (Kath.: Leokadia.) | 45. Jahrgang

Das Arbeitskammergesetz,

dessen zweite Lesung im Reichstag begann, wurde bereits vor 4 Jahren das erste Mal eingebracht. Entsprechend den Handelskammern, Handwerker- und Landwirtschaftskammern will die Regierung für die in der Industrie tätigen Personen, und zwar sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer, durch die Arbeitskammern eine Interessenvertretung schaffen, die beratend und Gegensätze ausgleichend wirken soll. Wenigstens hatte sich die Regierung das so gedacht, als sie mit der Vorlage vor 4 Jahren vor den Reichstag trat. Aber sie hat Enttäuschung auf Enttäuschung erlebt. Auf beiden Seiten erhob sich Widerspruch. Statt die Gegensätze zu mildern, so erklärten die Arbeitgeber, werden die Arbeitskammern nur neue Reibungsflächen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schaffen. Den Sozialdemokraten ging die Vorlage noch nicht weit genug. Sie wollten überhaupt keine Arbeitskammern, sondern Arbeiterkommmern, in der lediglich Arbeiter Sitz und Stimme haben sollen. Die Vorlage ging an eine Kommission, und dort ist sie so zugerichtet worden, daß sie heute auch der Regierung nicht mehr gefällt und unbedingten Beifall bei keiner Partei findet. Die Kommission hat gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen beschlossen, in die Arbeitskammern auch die Arbeitersekretäre zuzulassen, die nicht mehr in Betrieben tätig sind, und hat weiter beschlossen, auch den Eisenbahnarbeitern das Wahlrecht zu den Kammern zu verleihen. Gegen beide Paragraphen hat die Regierung von vornherein starke Bedenken geltend gemacht und ihnen jetzt wieder ein entschiedenes Unannehmbar entgegengesetzt. Nach den Kommissionsbeschlüssen soll ferner als Aufgabe der Arbeitskammern auch die Regelung und Vereinbarung der Lohnsätze in der Hausindustrie in Betracht kommen. Die Wahlberechtigung soll bereits bei 25 Jahren eintreten, während der Entwurf 30 Jahre vorsah. Als Verordnungsinstanz ist nicht mehr, wie in der Vorlage, die Landeszentralbehörde, sondern der Bundesrat in Aussicht genommen. Ganz neu ist die Abteilung für Angestellte. Die kaufmännischen Angestellten sind aus dem Gesetze herausgenommen und sollen eine besondere Abteilung bilden. Ferner hat die Kommission verschiedene Resolutionen beschlossen. Die Mitglieder der Arbeiterausschüsse dürfen darnach während der Dauer ihrer Wahlperiode nur unter der Voraussetzung von dem Arbeitsverhältnis entlassen werden, die bei einem Staatsbeamten die Entlassung im Disziplinarwege rechtfertigt. Ferner sollen die verbündeten Regierungen ersucht werden, dem Reichstage baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen auch für die Angestellten des Handelsgewerbes eine ständige Vertretung in paritätisch gestalteten Kammern geschaffen wird.

(Das Arbeitskammergesetz wurde inzwischen in der Fassung der Kommission im Plenum des Reichstages gegen die Stimmen der Rechten angenommen. D. Red.)

Mitteilungen der Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Vorstandssitzung vom 6. Dezember, vormittags.

Zur Beratung standen eine Anzahl Gesuche um Abkürzung der Lehrzeit und um das Halten von Lehrlingen über die übliche Höchstzahl hinaus, deren Bewilligung nur soweit erfolgte, als die hierfür erforderlichen Voraussetzungen erfüllt waren. — Bei den Betriebsrevisionen hatten sich mehrfach Verstöße gegen die von der Kammer erlassenen Vorschriften feststellen lassen. Gegen solche Betriebsinhaber, die sich wiederholt vergangen haben, soll Strafantrag gestellt werden. — Zur Abhaltung von Fachkursen für Friseure und Schlosser, sowie für einen Buchführungskurs wurden entsprechende Beihilfen bewilligt oder in Aussicht gestellt. — Gegenüber den Klagen über teilweisen schlechten Besuch der Handwerkergarage wird angeregt, neben der bisherigen Bekanntgabe derselben auf schriftlichem Wege die Tagespresse zu benützen. — Im Frühjahr 1911 soll wieder eine Ausstellung von Gesellenstücken aus dem ganzen Kammerbezirk (Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg) abgehalten werden und zwar am Sitze der Kammer. Als Termin ist die Zeit vom 22. bis mit 28. März 1911 in Aussicht genommen. Die Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten bleiben den örtlichen Vereinigungen und den gewerblichen Schulen überlassen. Letztere Ausstellungen werden am besten um die Osterzeit abgehalten. Das weiteren liegen Beschwerden vor gegen Handwerker, die unberechtigt den Meistertitel führen, gegen welche strafend eingeschritten werden soll. Auf Grund von Beschwerden aus dem Amtsbezirk Lahr über zulage getretene Mißstände bei Vergebungen von Gipser- und Schmiedearbeiten wird die Kammerleitung bei den zuständigen Behörden vorstellig werden.

Gemeinsame Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses für das Lehrlingswesen.

Am nachmittag des 6. Dezember tagte eine gemeinsame Sitzung, die in erster Reihe Vorbereitungen traf zu den Gegenständen, die der nächsten Vollversammlung zur Beratung vorzulegen sind. Hierher gehört die Erteilung der Ermächtigung zur Abnahme von Gesellenprüfungen an verschiedene freie Innungen; die Neueinteilung der Gesellenprüfungsausschüsse und die Neubesetzung derselben; die Unterstellung weiblicher Lehrlinge unter die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens; Maßnahmen zur An- und Abmeldung der bei Innungsmitgliedern beschäftigten Lehrlinge. — Ferner gelangte die neue Gesellenprüfungsordnung, die von der letzten Vollversammlung an den Ausschuß für das Lehrlingswesen verwiesen worden war, zur Beratung. Hierbei wurden verschiedene Abänderungen getroffen, die dem Großh. Landesgewerbeamt zur Berücksichtigung unterbreitet werden sollen. — Das Großh. Landesgewerbeamt hat angeregt, die mit ersten und zweiten Preisen ausgezeichneten Gesellenstücke in Zeiträmmen von 5 zu 5 Jahren aus den 4 badischen Handwerkskammerbezirken zu einer Zentralausstellung zusammenzufassen. Die Sitzung verkannte einerseits nicht, daß eine solche Ausstellung mancherlei Vorteile bieten wird, andererseits machten sich aber Bedenken verschiedener Art geltend. Die Hauptrolle spielt die Kostenfrage infolgen, als den Mitgliedern der Gesellenprüfungsausschüsse, um ihnen durch den Besuch der Ausstellung Gelegenheit zu geben, Vergleiche anzustellen und Lehren für ihr Prüfungsamt zu ziehen, Reisebehilfen gewährt werden müßten, die auch dann noch unverhältnismäßig hoch sein würden, wenn die Veranstaltung als Wanderausstellung durchgeführt und nur Reisen innerhalb der einzelnen Kammerbezirke zu machen wären. — Mit der Auffassung, daß bei Erlernung zweier verwandter Gewerbe in einem und demselben Betrieb im ganzen eine dreijährige Lehrzeit den gesetzlichen Bestimmungen entspreche, kann sich die Sitzung keineswegs einverstanden erklären. Es wird daran festgehalten, daß auch in diesen Fällen die Bestimmungen des § 12 Abs. 5 der von der Kammer erlassenen Vorschriften maßgebend sind, wonach Lehrlingen, welche zwei verwandte Gewerbe erlernen wollen, auf Ansuchen die Lehrzeit für jedes Handwerk auf 2 Jahre abgekürzt werden kann. Zur Gesellenprüfung in beiden Handwerken werden sie jedoch erst nach der Gesamtlehrzeit von 4 Jahren zugelassen und für jedes Handwerk einer gesonderten Prüfung unterworfen.

Koloniales.

Die französische Schlappe in Zentral-Afrika.

Paris, 7. Dez. Bei dem bereits gemeldeten Kampfe zwischen französischen Kolonialtruppen und den Stämmen des Wadai wurden drei Offiziere und nahezu 300 Soldaten getötet. Die gefallenen Offiziere sind der Oberstleutnant Moll, der Leutnant Joly und der Sergeant Ball. Die gefallenen Mannschaften gehören zu den Eingeborenentruppen. Sie waren zum Teil auch von dem neuen im Hinterlande von Algerien stationierten Negerbataillon gestellt. Der Kampf fand am 9. November bei Trigole im Gebiete von Dar Masfalit, dessen Sultan sich mit dem von den Franzosen vertriebenen Sultan Dudmurah von Wadai verbündet hatte. Man erinnert sich, daß dieser Sultan bereits nach seiner Vertreibung von Abescher den Haupt-

Schmiede des Herzens.

Roman von Hans Dornfeld (Hans Richter).

40) (Nachdruck verboten).

Als Adda eine Stunde später leise die Tür öffnete, sah sie ihn noch in dem Fauteuil sitzen, den Kopf in die auf die Kniee gestützten Hände verborgen. Ohne daß er sie bemerkt hätte, zog sie sich wieder zurück, schob den Riegel vor, ergriff eine fertig gepackte Handtasche und verließ die Villa durch den Dienstboten-Eingang.

Dem schönen Herbsttage war eine rauhe, feuchte Nacht gefolgt. Mühsam auf dem schlüpfrigen Trottoir, gegen den scharfen Wind ankämpfend, schritt Adda der Sommerstraße zu. Bei Frau von Stetten, der Mutter ihrer Jugendfreundin Gertrud, hoffte sie für die nächsten Tage einen Zufluchtsort zu finden. — Was dann aus ihr wurde? Sie wußte es noch nicht. Vielleicht entsühnt ihr Schicksal der Brief, welchen sie folglich in den ersten Briefkasten steckte.

Unheimlich knarrte und pfiff es in den alten Bäumen des Tiergartens, an welchem sie entlang schritt. Einzelne Nachtschwärmer versuchten, der eleganten Dame, deren Gestalt die Jugend verriet, unter den Hut zu sehen, richteten auch wohl ein halblautes Wort an sie oder folgten ihr einige Schritte — nichts schreckte sie. Eine fast heitere Ruhe war über sie gekommen. Sie hatte sich selbst wieder gefunden, als sie die goldene Fessel brach, in welche ebenjenwohl eigene Genußsucht und Eitelkeit, als das Frevelspiel des Schurken sie geschmiedet.

Endlich wieder triumphierte das stolze, freie Verburgsche Blut — unwillkürlich dachte sie an Herbert. Jetzt begriff und bewunderte sie ihn; er war der Bessere, Klügere und Stärkere gewesen, als er sich auf die eigenen Füße gestellt hatte, der echte Werburg.

Aus der hinterlassenen Korrespondenz des Vaters hatte sie ersehen, daß Herbert Stellung in einer amerikanischen Maschinenfabrik gefunden hatte und noch in den letzten Monaten eine völlige Aussöhnung zwischen Sohn und Vater erfolgt war, obwohl dieser nie darüber gesprochen hatte. Damals noch in ihren Vorurteilen befangen, durch ihre unglückliche Ehe mehr als je dem oberflächlichen Weltleben ergeben, hatte sie selbst nicht die Zuversicht, an Herbert geschrieben und seinem keinerlei Nachricht über ihn empfangen — und jetzt, als sie an dem dunkel emporragenden Riesenbau des Brandenburger Tores vorüberschritt, flüsterte sie: „Und wenn alle mich verdammen, Du wirst mich verstehen und beschirmen, mein treuer Bruder. Leicht und edel ist unser Blut, doch auch ehrlich und sich selbst getreu!"

Und neben Herberts hübschem Kopf stieg das ernste Gesicht Marquardts vor ihrem geistigen Auge auf — ein plötzliches Frösteln rann ihr durch die Glieder. Sie gedachte seiner letzten Worte: „Einst wird Ihr Herz an Sie die Forderung eines besseren, reineren Glückes stellen, wenn Sie sich aus dem Rausche des Genußlebens emporgerungen haben — eine Forderung, welche nie gezahlt werden wird, eine unsühnbare Schuld!"

In der Tat unsühnbar? Auch Elze sollte diese Schuld ihres Herzens nicht begleichen können?

Bang und ungewiß klopfte ihr Herz — sie fand die Antwort nicht.

Viertes Kapitel.

Paul Elze starrte auf den vor ihm liegenden Briefbogen, als sei darauf das Rätsel der Sphinx verzeichnet, das er als neuer Oedipus zu lösen habe.

„Ich habe mich von meinem Gatten getrennt und verhehle Ihnen nicht, daß unser heutiges Zusammensein den Anstoß zur Ausführung dieses schon lange in mir aufgetauchten Entschlusses gegeben hat. Bisher war ich feig, da ich mich ohne Freund wußte, das Leben mir kein anderes Ziel mehr bot, als die Betäubung der inneren mahnenden Stimme durch die Zerstreuungen des Weltlebens. Ihnen danke ich es, daß ich mich selbst wiederfand. Mir erlebt vor dem Leben, welches ich geführt habe — wie ein Verschmachtender nach einem Trunk Wasser, sehne ich mich nach einem menschenwürdigeren Dasein.

Was mit mir geschehen soll, weiß ich noch nicht. Ich vertraue auf Ihren Rat und Ihre Hilfe. Nur eines steht unwiderruflich in mir fest, ich kehre nie wieder zu meinem Gatten zurück, werde nie mehr das Geringste von ihm annehmen und sollte ich meinen Lebensunterhalt durch meiner Hände Arbeit erwerben.

Seien Sie überzeugt, ich schrecke vor Entbehrung und Arbeit nicht zurück — mißverstehen Sie mich auch nicht: es ist nicht Ihre materielle Hilfe, welche ich in Anspruch nehmen will. Ich kann und darf das nicht, wenn ich auch überzeugt bin, daß Sie mir dieselbe mit Freuden gewähren würden.

Kommen Sie nur als ratender Freund zu mir, nur als solcher. Was Sie vor wenigen Stunden zu mir sprachen, sei von uns beiden vergessen. Noch bin ich das Weib eines anderen. Jetzt weniger als je darf ich den geringsten Makel auf meiner Ehre dulden. Ganz offen will ich sein: Ihre Liebe ist mir ein unschätzbares Gut, das einzige Kleinod, das mir geblieben ist — doch noch erwidere ich sie nicht, so tief sie mich ergriffen hat.

Erst wenn ich vergessen, was hinter mir liegt, wenn ich mich vollständig wieder emporgerungen habe zu einem ernsten, echt weiblichen inneren Leben, mein Herz gereinigt ist von jeder Erbitterung, Eitelkeit und Verirrung und ich mich selbst wieder zu achten vermag — erst dann ist es möglich, daß mir ein neues, das wahre Glück erblüht, wenn es ein solches für die arme Frau, auf welcher dazu noch der Makel des Geschiedenseins lastet, noch auf Erden gibt.

Ich bitte, verfuchen Sie diesen Entschluß nicht zu ändern. Es wäre vergebliche Qual für uns beide, müßte uns auf immer trennen, während Ihr Wünschen doch eine spätere Vereinigung erstrebt — und das meinige vielleicht dasselbe. Dem Manne, der mir Herz und Liebe für immer gibt, und dem ich das meinige in gleicher Leidenschaft widmen soll, muß ich ohne Makel angehören können.

Ich werde morgen mittag bei Frau von Stetten für Sie zu sprechen sein.

Adda."

Mit einem Murmeln, das einem Fluche verdächtig ähnlich klang, stieß der Maler das Blatt Papier zurück.

War die Frau denn ganz und gar verrückt geworden? Zu einem derartigen Schritte hatte ihr doch wahrlich jeder vernünftige Anlaß gefehlt. Er liebte sie — natürlich! Er wünschte momentan nichts sehnlicher, als eine Erwiderung dieser Liebe — gewiß! Er hatte sogar sicher darauf gerechnet; aber sie aus ihren glänzenden Verhältnissen herauszureißen, war ihm noch nie in den Sinn gekommen, noch weniger war ihm eine darauf hinzielende Andeutung entschlüpft.

(Fortsetzung folgt.)